

DAS MÜHLRAD



Nachrichten aus der Gemeinde Mühlwald

5. Jahrgang - Ausgabe 02 - Juni 2005



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
Grußwort Bürgermeister	Seite 3
Gemeinderatswahlen	Seite 4
Programmaticher Bericht	Seite 6
Dr. Heinrich Holzer	Seite 11
Fernheizwerk	Seite 13
Ungarnreise	Seite 14
Waldarbeiterkurs	Seite 16
Priesterjubiläum	Seite 18
Pinzgauerschau	Seite 19
KFS Mühlwald	Seite 20
Erstkommunikanten	Seite 21
Frühjahrskonzert MK	Seite 21
Im Gedenken	Seite 22
Kirchenchor Mühlwald	Seite 23
Grundschule Mühlwald	Seite 24
Fussball	Seite 26
Rangler	Seite 27
Manfred Reichegger	Seite 28
Florianifeier Mühlwald	Seite 29
Ehrung Verena Eppacher	Seite 30
Sw. Luise Gonzaga	Seite 32
Mittelschüler	Seite 33
Bäuerinnen	Seite 34
Lehrfahrt Bauern	Seite 35
Die Pustertaler	Seite 36
Weisses Kreuz	Seite 37
Steuertipps	Seite 38
Volksbühne Mühlwald	Seite 39
Ungarnreise	Seite 40

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe 27. August 2005

Berichte können im Gemeindeamt oder im Tourismusbüro abgegeben werden.
E-Mail: info@muehlwald.com

Das Mühlrad ist online unter:
www.gemeinde.muehlwald.bz.it

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Mühlwald
Schriftleitung: Redaktionskomitee
Grafik/Layout: Manuela Steiner
Presserechtlich verantwortlich: Gebhard Mair
Eingetragen beim LG Bozen am 18/01/01 unter N° 03/2001

Vorwort

Kraft und Dynamik, aber auch Sportsgeist und Tradition soll das Titelbild dieser Ausgabe symbolisieren. Das Rangeln erfreut sich in unserer Gemeinde großer Beliebtheit. Auch wenn es sich um eine so genannte Randsportart handelt: sie ist typisch für unser Land, für die bodenständigen Menschen. Es ist eine Sportart, die nicht nur Kraft erfordert, sondern auch viel Technik, und es ist gut zu wissen, dass junge Menschen mit Begeisterung diesen für den Alpenraum typischen Ringkampf weiter pflegen. Die vielen interessierten Rangglfreunde danken es ihnen. Freilich, kritischere Geister könnten hinter diesem Titelbild auch eine andere Symbolik vermuten. Immerhin haben im vergangenen Mai die Wahlen zum Gemeinderat stattgefunden. Nicht selten arten gerade in Vorwahlzeiten die Positionskämpfe zwischen Kandidaten und Kandidatinnen in kleinen Ranglereien aus. Dass dies in unserer Gemeinde nicht oder nur in ganz beschränktem Ausmaß zutrifft, ist vielleicht die wichtigste und beste Erfahrung aus den Gemeinderatswahlen. Mühlwald wird wohl eine von ganz wenigen Gemeinden sein, die nicht von Werbeproschüren und Faltblättern überschwemmt worden ist. Der Verzicht auf Werbung zeigt, dass man in Mühlwald noch darauf bauen kann, dass Bürgerinnen und Bürger auch so wissen, wem sie ihr Vertrauen schenken können und wollen. Das ist gut so. Selbstverständlich ist es nicht. Bedanken möchte ich mich für das Vertrauen, das ich bei den Wahlen erfahren habe. 271 Vorzugsstimmen sind für mich nicht nur ein Vertrauensbeweis, sondern auch ein großer Auftrag. Sie waren bestimmt die Grundlage dafür, dass Bürgermeister Josef Unterhofer mich zu seinem Stellvertreter ernannt hat. Ich ha-



be mich über diese Ernennung sehr gefreut, auch deshalb, weil ich in Vergangenheit nicht immer ganz „linientreu“ war. Trotzdem oder gerade deswegen glaube ich, dass wir zusammen mit allen gewählten GemeinderätenInnen und dem Gemeindeausschuss sehr gut zusammen arbeiten werden. Es ist nicht notwendig, dass immer alle ein und dieselbe Meinung vertreten. Im Gegenteil. Wichtig ist nur, dass man fair und offen diskutiert und dann eine beschlossene Sache gemeinsam voranbringt. In diesem Sinne will ich mich in den nächsten fünf Jahren einsetzen - für alle Richtungen, für alle Stände, für alle Fraktionen, für Frauen und Männer.

Da ich vor den Gemeinderatswahlen ganz bewusst nicht an der Dorfzeitung arbeiten wollte, ist die Zeit dieses Mal sehr knapp gewesen. Dennoch sind wieder 40 Seiten zusammengekommen. Ich hoffe, dass sie beim Lesen und Blättern viele Themen finden, die ihr Interesse wecken, die ihnen Freude bereiten. Dieses Interesse ist es letztlich, das die Gemeindeverwaltung anspornt und verpflichtet, auch in den nächsten fünf Jahren „Das Mühlrad“ herauszugeben. Als direkt verantwortlicher Redakteur hoffe und zähle ich weiterhin auf die Mitarbeit vieler Vereine und Verbände, der Schulen, auf Themenvorschläge, eingesandte Beiträge und nach wie vor auf neue Mitarbeiter/innen. Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer wünscht
Gebhard Mair

"Werde mich mit voller Kraft einsetzen" Grüßwort des neu gewählten Bürgermeisters



Am 8. Mai fanden auch in Mühlwald die Gemeinderatswahlen statt. Aus dem Gemeinderat ausgeschieden sind: Helmut Grossgasteiger, Walter Knapp, Paul Mair unter der Eggen, Paul Niederbrunner und Alois Reichegger. Ihnen gebührt ein aufrichtiger Dank für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft in den letzten fünf Jahren.

Auf eine Wiederkandidatur verzichtet hat auch mein langjähriger Stellvertreter Dr. Heinrich Holzer. 20 Jahre haben wir in einem korrekten Verhältnis zusammengearbeitet. Wir haben versucht in dieser langen Zeit Programme zu erstellen, diese durchzuführen und Probleme zu lösen. Für beide stand die Dorfgemeinschaft im Vordergrund, gleich ob es sich um Mühlwald oder Lappach handelte.

Natürlich haben wir uns auch gemeinsam über so manchen Erfolg gefreut. Ich möchte daher meinem bisherigen Stellvertreter von hier aus nochmals einen ganz herzlichen Dank aussprechen und den Wunsch anbringen, dass er sich auch in Zukunft für die Belange unserer Gemeinde einsetzt.

Die Wahlen für den Gemeinderat sind in Mühlwald etwas ruhiger gelaufen, als in unseren Nachbargemeinden. Es wurde keine Wahlwerbung gemacht und es gab keine großen Unstimmigkeiten. Die Wahl brachte dann doch einige Überraschungen. Die Wahlbeteiligung ist im Verhältnis zu den letzten Wahlen um 5 Prozent gesunken, was mir persönlich zur Sorge Anlass gibt. Der Grund kann mangelndes Interesse der Bürgerinnen und Bürger sein, oder sie sind mit der Arbeit der Gemeindeverwaltung nicht zufrieden, oder es war bei den Kandidatinnen und Kandidaten zu wenig Auswahl. Unerfreulich ist außerdem, dass Außermühlwald überhaupt nicht mehr und Lappach nur mehr mit einem Gemeinderat vertreten ist.

Beim Wahlergebnis positiv zu bemerken ist, dass alle Ausschussmitglieder der vorigen Amtsperiode an Stimmen zugelegt haben, allen voran Gebhard Mair. Mich hat das gefreut, weil dadurch die Arbeit des Gemeindevorstandes honoriert wurde. Eine weitere Neuigkeit ist, dass im Gemeinderat zum ersten Mal drei Frauen vertreten sind.

Allen bestätigten und neugewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäten gratuliere ich zur Wahl und hoffe in Zukunft auf eine gute Zusammenarbeit.

Über mein persönliches Ergebnis habe ich mich natürlich besonders gefreut. Bereits jetzt bin ich wieder voll in der Arbeit für die Gemeinde und ich muss sagen, dass ich es gerne mache. Ich werde bestrebt sein, das Amt des Bürgermeisters auch in den nächsten Jahren nach bestem

Wissen und Gewissen auszuführen.

Bei der ersten Ratssitzung nach den Wahlen wurde mein Verwaltungsprogramm, welches in diesem „Mühlrad“ abgedruckt ist, für die nächsten fünf Jahre einstimmig genehmigt. Nun liegt es an allen Mitgliedern des Gemeinderates dieses Programm umzusetzen. In dieser Sitzung wurde ebenso der Ausschuss auf meinen Vorschlag hin neu gewählt.

Bei der Auswahl des Vorschlages, waren folgende Kriterien ausschlaggebend: das Wahlergebnis, die Kontinuität, die Zusammensetzung nach Wirtschaftsbeirichen und Bevölkerungsstruktur und die Vertretung im Gemeindegebiet. Der Vorschlag Gebhard Mair, Gebhard Steiner, Joachim Steiner und Johann Unterhofer wurde mit 12 Stimmen angenommen. Gebhard Mair habe ich in derselben Sitzung zu meinem Stellvertreter ernannt. Ich hoffe auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit im neu gewählten Ausschuss.

Das Programm für die neue Amtsperiode beinhaltet viele Punkte, wo die Gemeindeverwaltung auf die Mithilfe und Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger angewiesen ist. Ich bitte um diese Mithilfe, denn nur alle zusammen können wir einen wirtschaftlichen Fortschritt garantieren und unsere Gemeinde lebenswerter gestalten. Dies muss auch ein Anliegen des Gemeinderates sein und ich verspreche, dass ich mich mit voller Kraft für das Allgemeinwohl einsetzen werde.

Der Bürgermeister
Josef Unterhofer

Eid des Bürgermeisters:

Ich, Unterhofer Josef, als neugewählter Bürgermeister, schwöre vor dem Gemeinderat von Mühlwald, die Verfassung, das Sonderstatut, die Staatsgesetze, die Gesetze der Region Trentino - Südtirol und der Autonomen Provinz Bozen - Südtirol, getreu zu befolgen und mein Amt ausschließlich zum Wohle der Gemeinschaft auszuüben

Bürger wählen neuen Gemeinderat

Am 8. Mai 2005 hat Mühlwald, wie weitere 114 Gemeinden Südtirols, den neuen Gemeinderat gewählt.

1.184 Bürgerinnen und Bürger waren wahlberechtigt. Bis zur Schließung der Wahllokale haben 969 Wähler von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht, das sind 81,8 Prozent. Mühlwald lag damit immer noch über dem landesweiten Trend. Tatsache bleibt aber, dass es im Vergleich zum Jahr 2000 ein Rückgang um 5,1 Prozent war. Gründe dafür zu suchen ist schwierig. Es ist und bleibt allerdings ein Wermutstropfen für die Gemeindeverwaltung, wenn Bürger von ih-

rem demokratischen Recht nicht mehr Gebrauch machen.

Zur Wahl des Bürgermeisters ist wie im Jahr 2000 mit Josef Unterhofer nur ein Kandidat angetreten. Während viele seiner Amtskollegen an Stimmen eingebüßt haben, konnte er trotz der niedrigeren Wahlbeteiligung sein Stimmenpolster von 692 im Jahr 2000 auf 699 ausbauen. Positiv zu erwähnen bleibt auch, dass die Zahl der weißen und ungültigen Stimmzettel von 302 auf 270 zurückgegangen ist.

Um die 14 verbleibenden Sitze im Gemeinderat bewarben sich auf der einzigen SVP-Liste 19 Kandidatinnen und Kandidaten,

Die Überraschung schlechthin war schließlich das Abschneiden der Lappacher Kandidaten, die entgegen einer langen Tradition dieses Mal mit Johann Unterhofer nur einen Kandidaten durchbrachten.

Nachdem bereits im Vorfeld sechs Kandidaten sich nicht mehr der Wahl stellten oder bei den Partei internen Vorwahlen gescheitert waren, konnten sich alle antretenden amtierenden Räte neuerlich durchsetzen. Mit sechs neuen Gesichtern ist dennoch eine spürbare Erneuerung feststellbar.

gm



sitzend v.l.n.r.: Josef Unterhofer, Elisabeth Holzer, Helga Stoll Forer, Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof

2. Reihe v.l.n.r.: Gebhard Steiner, Karl Ausserhofer, Johann Unterhofer, Markus Aschbacher, Jakob Unterhofer, Dr. Michael Forer

3. Reihe v.l.n.r.: Gebhard Mair, Joachim Steiner, Erich Forer, Berhard Steiner, Josef Gasser, Gemeinde-sekretär Erich Prens

Vorzugsstimmen bei den Gemeinderatswahlen 2005

Bürgermeisterwahl

Josef Unterhofer	Mühlwald	Lappach	Insgesamt	2000
	533	166	699	692

Name	Mühlwald	Lappach	Insgesamt	2000	+/-
Gebhard Mair	243	28	271	151	120
Erich Forer	153	10	163	--	--
Gebhard Steiner	148	14	162	--	----
Joachim Steiner	152	8	160	143	17
Markus Aschbacher	133	24	157	--	--
Helga Stoll Forer	153	0	153	98	55
Josef Gasser	140	10	150	120	30
Waltraud Aschbacher M.a.T.	145	4	149	126	23
Holzer Elisabeth	139	3	142	--	--
Karl Ausserhofer	132	9	141	124	17
Johann Unterhofer	2	137	139	110	29
Jakob Unterhofer	104	27	131	--	--
Michael Forer	114	3	117	121	-4
Bernhard Steiner	111	0	111	131	-20
Siegfried Oberlechner	101	4	105	--	--
Alfons Jakob Hopfgartner	100	3	103	89	14
Hilda Aschbacher	7	94	101	--	--
Christian Unterhofer	7	79	86	--	--
Andreas Unterhofer	3	55	58	--	--

Erste Ratssitzung - Gemeindevausschuss bestellt

Am 23. Mai 2005 ist der neu gewählte Gemeinderat zum ersten Mal zusammen getroffen. Nachdem sowohl für den Bürgermeister als auch für Räte die Wählbarkeit festgestellt worden war, legte Bürgermeister Josef Unterhofer den Amtseid ab. Von den Gemeinderäten und dem Publikum wurde spontan applaudiert.

Einstimmig genehmigt wurde anschließend sein programmatisches Dokument für die nächste Verwaltungsperiode, welches wir in dieser Ausgabe auf den folgenden Seiten abdrucken. Nicht einstimmig, aber mit einer sol-

den Mehrheit wurde auch der Vorschlag für die Neubesetzung des Gemeindevausschusses gutgeheißen. Bürgermeister Unterhofer betonte eingangs, dass er versucht habe, sowohl eine angemessene Vertretung der Stände und Verbände als auch eine Berücksichtigung des Wählerwillens zu garantieren. Weiters sei er bestrebt gewesen, sowohl ein Zeichen für Kontinuität als auch für Erneuerung zu setzen.

Aus diesem Grund habe er mit Gebhard Mair und Joachim Steiner zwei bereits erfahrene Gemeindereferenten und mit Johann Unterhofer und Gebhard

Steiner zwei neue ernannt.

Gemeinderat Josef Gasser bemängelte die fehlende Absprache innerhalb der Bauernschaft, sicherte aber trotzdem seine Unterstützung zu. Sehr enttäuscht über das Fehlen einer Frau im Ausschuss zeigte sich Waltraud Aschbacher Mair am Tinkhof.

Bei der anschließenden geheimen Abstimmung erhielt der Vorschlag des Bürgermeisters 12 Ja-Stimmen. Drei Räte/innen stimmten dagegen. Bürgermeister Unterhofer bedankte sich für das Vertrauen und teilte abschließend mit, dass er Gebhard Mair zu seinem Stellvertreter ernannt.

Der neu gewählte Gemeindeausschuss - v.l.n.r.:
 Vizebürgermeister Gebhard Mair,
 Gemeindesekretär Erich Prenn,
 Bürgermeister Josef Unterhofer,
 Gemeindereferent Johann Unterhofer,
 Gemeindereferent Joachim Steiner und
 Gemeindereferent Gebhard Steiner



Programmatischer Bericht des Bürgermeisters

Sehr ausführlich geht Bürgermeister Unterhofer in seinem programmatischen Dokument auf die Ziele und Vorhaben der Gemeindeverwaltung in den nächsten fünf Jahren ein. Nach einer allgemeinen Beschreibung der Situation in der Gemeinde bezeichnet er das neue E-Werk als ertragreichste Investition.

Die Gemeinde ist an der Wasserkraftwerk Mühlwald AG mit ca. 66 % beteiligt und dadurch in Zukunft sicherlich finanziell unabhängiger. Davon ausgehend, beschreibt der Bürgermeister die erwarteten Einnahmen und geplanten Investitionen wie folgt:

FINANZIELLE AUSGANGSLAGE

Laufende Einnahmen – Zuweisungen

Die Gemeinde Mühlwald verfügt über eine solide Finanzlage; es gilt darauf zu achten, dass die Gemeinde über genügend Geldmittel verfügt, um den Erfordernissen der Bürger nachzukom-

men. In den letzten Jahren ist es gelungen, eine Neuverteilung der Gelder des Wassereinzugsgebiets der Etsch zu erreichen; es ist unsere Aufgabe diese Umverteilung zu verteidigen. Durch den Bau des Wasserkraftwerkes kann die Gemeinde mit einer jährlichen Dividende von ca. • 140.000,00 rechnen; dieses Geld sollte sinnvoll eingesetzt werden, da es sich um eine laufende Einnahme handelt.

Steuern – Gebühren - Abgaben

Ziel dieser Gemeindeverwaltung muss es sein unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, die steuerliche Belastung für die Bürger möglichst niedrig zu halten. Es darf nicht das Ziel sein auf eigene Einnahmen zu verzichten und dadurch Zuweisungen des Landes zu verlieren.

Aufnahme von Darlehen

Die Gemeinde Mühlwald hat einen niedrigen Verschuldungsgrad. Bei Aufnahme von neuen

Darlehen muss darauf geachtet werden, dass sich die Verschuldung nicht auf einzelne Dienste auswirkt, die für die Bürger wichtig sind, bzw. dass die Bürger nicht mit höheren Steuern und Gebühren belastet werden.

AUSRICHTUNG - PROGRAMM

Laufende Ausgaben

Bei den laufenden Ausgaben gilt es auch in Zukunft acht zu geben. Aufgrund des Stabilitätspaktes dürfen die laufenden Ausgaben ein gewisses Ausmaß nicht überschreiten. Aus diesem Grund wird man überlegen müssen, welche neue Verpflichtungen eingegangen werden, bzw. wo Einsparungen erzielt werden können.

Allgemeine Verwaltung

Das bestehende Rathaus entspricht den Erfordernissen der Verwaltung; sollte der Verwaltungsaufwand weiter ansteigen, wird man sich überlegen müssen,

im oberen Stockwerk ein oder zwei Büros unterzubringen. In diesem Zusammenhang könnte auch die bestehende Wohnung saniert und vermietet werden. Um den technischen Standards nachzukommen soll die gemeindeeigene EDV-Anlage stets erneuert und verbessert werden.

Schule und Kultur

In Mühlwald ist der Bau des neuen Kindergartens fast abgeschlossen. Beide Sektionen sollen noch in diesem Jahr mit einer angemessenen Einrichtung ausgestattet werden, welche in den nächsten Jahren ergänzt und verbessert werden soll. Was den Spielplatz beim Kindergarten betrifft, soll nach geeigneten Lösungen gesucht werden, um das Areal zu erweitern und kindgerecht zu gestalten. Durch den Bau des Kindergartens werden im Schulgebäude von Mühlwald verschiedene Räume frei, die für einen geordneten Schulbetrieb dringend gebraucht werden. Es muss ein Konzept erarbeitet werden um das Gebäude den zukünftigen Erfordernisse anzupassen. Dabei soll die Möglichkeit geprüft werden, technische Schulungsräume (EDV) auch für interessierte Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen.

Das Schulgebäude von Lappach verfügt über ein angemessenes Raumangebot. Die neue Schulreform sieht in Zukunft eine Erweiterung des Lernangebotes vor. Es ist damit zu rechnen, dass in Zukunft wieder ein Nachmittagsunterricht eingeführt wird. Hier ist dann die Gemeinde gefordert, einen entsprechenden Auspeisungsdienst einzurichten und die notwendigen Räumlichkeiten zu schaffen.

Ein großes Problem stellt zur Zeit die Verkehrssicherheit der Kinder vor der Schule und auf den angrenzenden Straßen dar. Es müssen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um die Kinder vor Unfällen zu schützen.

Die ausgedehnte Form der Streu-



siedlung in der Gemeinde Mühlwald erfordert einen gut organisierten Schülertransportdienst. In den letzten Jahren wurde der Dienst wesentlich verbessert, aber man muss darauf achten, dass die bestehenden Dienste nicht aufgelassen werden, bzw. neue Dienste, auch für Einzelkinder, eingerichtet werden.

Das Projekt Grundschule Mühlwald mit Schwerpunkt Musik soll unter allen Umständen beibehalten werden. Es ermöglicht allen Kindern in Mühlwald eine musikalische Grundausbildung und die Kinder müssen nicht nach Sand in Taufers transportiert werden. Die Kosten für den Transport der Musikschüler wird weiterhin die Gemeinde tragen, solange sich diese einigermaßen in Grenzen halten. Bei einem starken Ansteigen der Kosten muss überlegt werden, ob sich die Eltern der Kinder an den Transportkosten beteiligen sollen. Eine Ausdehnung des Musikprojektes auf die GS Lappach in einer geeigneten Form wird von der Verwaltung ebenso unterstützt wie jede Initiative im Rahmen der Schulreform (Wahlpflichtfächer), welche auf eine Potenzierung des Musikunterrichtes in Form von Instrumentalunterricht vor Ort in der Gemeinde zielen.

Kultur – Bibliothek – Vereinshäuser – Vereine

Das Probelokal für die Musikkapelle in Lappach entspricht nicht den Erfordernissen. Ein bereits genehmigtes Projekt sieht vor, dass die bestehenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Vereinshauses für diesen Zweck umgebaut werden sollen. Der Raum muss mit einer angemessenen und dem Zweck entsprechenden Einrichtung versehen werden. Im Zusammenhang mit diesem Umbau soll der Vorraum zum Mehrzwecksaal umgestaltet und erweitert werden. Außerdem müssen die sanitären Anlagen den gesetzlichen Bestimmungen angepasst werden.

Die Gemeindeverwaltung ist sich bewusst, dass ein gut funktionierendes Vereinswesen für die Bevölkerung eine große Bereicherung ist.

Viele Freiwillige leisten in den Vereinen oft mühselige Kleinarbeit, welche der Gemeinschaft zugute kommt. Die Gemeinde wird auch in Zukunft diese ehrenamtlichen Tätigkeiten im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützen und die entsprechenden Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Zur oft geforderten und notwendigen „neuen Festkultur“ mit weniger und kontrollierterem Alkoholausschank wird sich die Gemeinde bemühen, entsprechende Initiativen und Ideen von Seiten der Vereine und anderer Veranstalter zu unterstützen.

Sport und Erholung

Die Sportanlagen in unserer Gemeinde decken die Bedürfnisse der Sportler. Die Anlagen wurden vor längerer Zeit errichtet, sodass in den nächsten Jahren verschiedene Instandhaltungsarbeiten anfallen werden.

Die bestehenden Festplätze in Mühlwald und Lappach entsprechen nicht den sanitären Anforderungen. Es ist ein Ziel, die Anlagen soweit zu sanieren, damit die gesetzlichen Bestimmungen der Hygiene und der öffentlichen Gesundheit eingehalten werden. Ein Wunsch mehrerer Eltern ist die Errichtung eines Kinderspielfeldes in der Nähe des Dorfkerns von Mühlwald. Es muss genauestens geprüft werden, wo man diese Infrastruktur errichtet, bzw. mit welchen Folgekosten die Gemeinde rechnen muss. Es muss eine effiziente Nutzung von Grund und Boden in Kombination mit einem angemessenen Angebot für die Kinder angestrebt werden.

Der Spielplatz am Festgelände wird bis dahin weiter als Freizeitangebot für Kinder aller Altersstufen gepflegt werden und zur Verfügung stehen.

Fremdenverkehr

In Mühlwald und Lappach werden jährlich ca. 100.000 Übernachtungen gezählt. Der Fremdenverkehr ist somit zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Um die Nächtigungszahlen zu halten bzw. aufzustocken, soll versucht werden den Tourismusverein direkt und indirekt zu unterstützen. Natürlich muss darauf geachtet werden, dass eventuelle Beitragsvergaben gesetzlich abgedeckt sind.

Das Projekt „Die Kraft des Wassers“ soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden. In Mühlwald und Lappach wurden verschiedene Mühlen und ein Sägewerk von den Besitzern saniert; in Lappach wurde mit dem Ausbau des Weges in der „Klamme“ begonnen. Der Weg soll dieses Jahr fertiggestellt werden und über eine Brücke auf die orografisch linke Seite geführt werden. In Mühlwald soll über den Stausee ein Steg gebaut werden, sodass ein Rundweg entsteht. Das Widumbauwerk in Lappach soll saniert werden und im Kellergeschoss die Räumlichkeiten für ei-

ne Tonbildschau geschaffen werden. Am Neves-Stausee soll laut Projekt ein Lehrweg zu verschiedenen Themen eingerichtet werden. Die gesamten Stationen sollen mit einer einheitlichen Beschilderung versehen werden und entsprechende Werbeprospekte gedruckt werden.

Die Gemeinde unterstützt alle Initiativen, die eine „lebendige“ Präsentation der Stationen zum Ziel haben (z.B. regelmäßiges Mahlen in der Mühle u.ä.)

Bei einer Sitzung des Gemeinderates wurde angeregt, das bestehende Gelände am Festplatz in Mühlwald neu zu gestalten und eventuell im Sinne dieses Projektes aufzuwerten.

Skigebiet Speikboden

Im Jahre 2008 verfällt der Skipistenplan des Landes, welcher beinhaltet, dass eine Anbindung von Mühlwald an das Skigebiet Speikboden in Absprache mit der Gemeinde Sand in Taufers und Mühlwald geprüft werden kann. Es ist Aufgabe des neuen Gemeinderates zu überprüfen, ob man dieses Projekt weiter verfolgen will. Es muss aber auf die Umwelt und die landschaftlichen Auswirkungen geachtet werden. Außerdem muss die Wirtschaftlichkeit des Projektes genauestens überprüft werden.

Straßennetz und Transportwesen

Zur Zeit läuft das Verfahren für die Eintragung einer Zone zur Errichtung eines Bauhofes im Bauleitplan. Sollte der Eintragung stattgegeben werden, wird auf dem Areal ein dem Bedarf entsprechendes Gebäude errichtet werden, in welchem der Fuhrpark der Gemeinde untergebracht werden kann. Gleichzeitig werden Flächen und Räume für eine geordnete Müllentsorgung geschaffen.

Die Gemeinde Mühlwald verfügt über ein weit verzweigtes Straßennetz, welches in einem relativ guten Zustand ist. Ein Teil des



Wegenetzes wird vom Land in stand gehalten, während die Gemeinde für die Instandhaltung des ländlichen Wegenetzes zuständig ist. In den nächsten Jahren müssen verschiedene Straßenabschnitte neu asphaltiert, Stützbauten erneuert und die Oberflächenwasserableitung verbessert werden. Die Straße zum Neves-Stausee sollte an einigen Stellen ausgebaut und die Sicherheit verbessert werden. Was die Sicherheit betrifft, soll die Brücke welche ins Zösental führt, überprüft und kollaudiert werden. In Mühlwald besteht bereits ein Maximalprojekt für die Verlängerung des Gehsteiges vom Hotel Mühlwald bis zur Sportzone. Nachdem der Trassenverlauf eher schwierig ist, muss geprüft werden, wie man den Gehsteig landschaftsschonend und kostengünstig errichten kann.

Um vom Dorf in Mühlwald in die Sportzone zu gelangen, soll der bestehende Gehweg verbessert und mit einigen Lichtpunkten versehen werden.

Das Land hat in den letzten Jahren viel Geld in die Verbesserung der Strassen auf unserem Gemeindegebiet investiert. Es gibt aber immer noch Abschnitte, die im Winter bzw. im Sommer großen Gefahren ausgesetzt sind. Am Zinsbach wurde in den letzten Jahren die Straße immer wieder übermurt, während der Bereich im Rinsbacherbach nicht lawinensicher ist. Es soll versucht werden, die Landesverwaltung zu überzeugen beide Gefahrenbereiche abzusichern.

Raumordnung – Umwelt - Zivilschutz

In der letzten Amtsperiode wurde der Bauleitplan überarbeitet und vom Land genehmigt. Die Gemeinde verfügt für die nächsten Jahre über genügend Bauland für den geförderten Wohnbau. In Mühlwald wurde mit der Verbauung der Zone „Tassa III“ begonnen; an drei Bauwillige wurde ein Grundstück zugewiesen,

vier weitere Einfamilienhäuser können in dieser Zone errichtet werden. In Lappach wurde ebenfalls an drei Antragsteller der Baugrund zugewiesen, während dort auch noch Grund für die Errichtung von drei Eigenheimen zur Verfügung steht. Für die Erweiterungszone „Tassa IV“ in Mühlwald ist noch der Durchführungsplan zu erstellen. Die Flächen, die dem geförderten Wohnbau vorbehalten sind, sollen in dieser Zone erst dann zugewiesen werden, sobald die gesamte Zone „Tassa III“ verbaut ist.

Die bestehenden Zonen sind fast zur Gänze verbaut. Probleme gibt es immer wieder mit dem Parkplatzangebot. Man wird nach geeigneten Lösungen suchen müssen, um diesem Notstand Abhilfe zu schaffen.

Ein vorrangiges Ziel für diese Verwaltungsperiode ist die Verbesserung des Trink- und Löschwassernetzes in Mühlwald. Der Wasserspeicher wird in diesem Jahr erneuert und es soll eine Studie erstellt werden, wie man das Versorgungsnetz verbessern kann. In den nächsten Jahren soll die Erneuerung des gesamten Rohrnetzes durchgeführt werden.

Für den aktiven Zivilschutz sind in unserer Gemeinde die Feuerwehren Mühlwald und Lappach zuständig. Die Räumlichkeiten für beide Wehren entsprechen den Anforderungen. Die Ausstattung mit Fahrzeugen und Geräten wurde in den letzten Jahren von der Gemeindeverwaltung maßgebend unterstützt. Während die Feuerwehr von Mühlwald einen guten Ausrüstungsstand erreicht hat, soll in Lappach im nächsten Jahr ein Tanklöschfahrzeug angekauft werden.

Sozialbereich

Für ältere, alleinstehende und kranke Menschen verfügt die Gemeinde Mühlwald im Altersheim von Sand in Taufers über 14 Betten.

Im neuen Gebäude am Dorfplatz werden vier Altenwohnungen eingerichtet. Das Ziel ist es, diese Wohnungen aufgrund einer Rangordnung älteren selbständigen Ehepaaren zuzuweisen.

Im Vereinshaus von Mühlwald ist zur Zeit das Postamt untergebracht. Nach Aussiedlung des Büros in das neue Dorffhaus soll der Raum umgestaltet werden, und als Einrichtung für die Senioren genutzt werden.

Ein Augenmerk ist in den nächsten Jahren auf die Jugendarbeit zu richten. Im Vereinshaus von Mühlwald besteht ein Jugendtreff. Man wird nach Wegen suchen um einen geordneten Betrieb dieser Einrichtung zu gewährleisten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Landwirtschaft ist in unserer Berggemeinde nach wie vor ein sehr bedeutender Wirtschaftszweig. Raumplanerische Eingriffe – sprich Ausweisung von Wohnbauzonen, Gewerbebezonen oder Errichtung von Infrastrukturen - bedeuten in der Regel eine Verminderung des landwirtschaftlichen Kulturgrundes und somit für den Landwirt eine Verminderung seiner Existenzgrundlage. Deshalb wird sich die Verwaltung auf den allernotwendigsten Bedarf bei der Neuausweisung von Bauland beschränken.

Besonderes Augenmerk muss auf die Entwicklung und Erhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe gelenkt werden. Die Wald- und Almerschließung sowie Trink- und Löschwasserversorgung muss weiterhin vorrangiges Ziel bleiben. Die Pflege und Erhaltung unserer Kulturlandschaft ist neben der Landwirtschaft auch für den Fremdenverkehr sehr wichtig. Eine Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus ist nicht nur anzustreben sondern massiv zu unterstützen.

Die Holzpreise entsprechen in keiner Weise dem eigentlichen Wert. Der Bauernbund von Mühlwald ist dabei, eine Waldwirt-

schaftsgemeinschaft zu gründen. Die Gemeinde steht dem Projekt positiv gegenüber und wird versuchen die Initiative zu fördern. Nach längeren Beratungen in der abgelaufenen Amtsperiode wurde westlich des Sportplatzes ein Gewerbegebiet im Bauleitplan ausgewiesen. Zur Zeit laufen die Verhandlungen mit den Antragstellern, die um die Zuweisung eines Gewerbegrundes angesucht haben. Nach Abklärung von verschiedenen verwaltungstechnischen Fragen kann der Grund zugewiesen werden. Die Gemeinde wird die Neuansiedlung der Betriebe im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten unterstützen.

Dienste von wirtschaftlicher Bedeutung

Vor einigen Jahren wurde für Mühlwald und Lappach eine Studie erstellt, um die Ortszentren mit Fernwärme zu versorgen. Bei dieser Studie wurde angezweifelt, ob die Wirtschaftlichkeit der Anlagen gegeben ist. In der Zwischenzeit ist der Heizölpreis derart angestiegen, dass sich eine bessere Rentabilität ergibt. Es ist geplant, eine eigene Gesellschaft zwischen Gemeinde und Privaten

zu gründen, die das Vorhaben vorantreiben soll. Der Gemeinderat hat bereits die notwendigen Weichen gestellt und Euro 150.000,00 im Haushalt ausgewiesen. Mit diesen Geldmitteln soll eine G.m.b.H. gegründet werden, an der sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger beteiligen können.

Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden – grenzüberschreitende Beziehungen

Die Gemeinde Mühlwald pflegt sehr gute Kontakte zu den Nachbargemeinden im Tauferer-Ahrntal. Es wäre wichtig, die Zusammenarbeit auszubauen und zu überlegen, welche Dienste über Konvention effizienter und kostengünstiger angeboten werden könnten.

Im Jahre 1983 wurden die Kontakte zum benachbarten Zillertal wieder aufgenommen. Seit diesem Jahr gab es immer wieder Treffen diesseits und jenseits der Grenze. Beim letzten Treffen im Jahre 2004 wurde vereinbart, dass in fünf Jahren, also 2009, die Gemeinden des Tauferer-Ahrntales zu einem Freundschaftstreffen einladen. Seit dem letzten Jahr pflegt die

Gemeinde Mühlwald mit der Gemeinde Somberek in Südnugarn Kontakte. Diese freundschaftliche Beziehung soll fortgesetzt und im Rahmen der organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten intensiviert werden.

Information

Die Gemeindefassung schreibt vor, dass die Bürger in angemessener Weise über die Gemeindeangelegenheiten informiert werden.

Der Bürgermeister und die einzelnen Referenten werden in Zukunft, falls gewünscht, für Sprechstunden im Gemeindeamt zur Verfügung stehen.

„Das Mühlrad“, die allgemein beliebte Informationsschrift, soll auch in Zukunft herausgegeben werden. Außerdem sieht die Satzung der Gemeinde vor, dass mindestens einmal im Jahr eine Bürgerversammlung abgehalten werden soll. Es ist ein Bestreben, die Bevölkerung über anstehende Projekte und Neuerungen nicht nur anlässlich der allgemeinen Bürgerversammlung zu informieren.

*Bürgermeister
Josef Unterhofer*



Die Zusammenarbeit mit befreundeten Gemeinden soll auch in den nächsten fünf Jahren fortgeführt werden.

"Habe immer versucht, ehrlich zu sein"

Dr. Heinrich Holzer verlässt Gemeindepolitik nach 25 Jahren

Seit seinem Einzug in den Gemeinderat im Jahr 1980 hat Dr. Heinrich Holzer diesem Gremium 25 Jahre lang angehört. Ebenfalls 25 Jahre war Dr. Holzer Mitglied des Gemeindeausschusses – die ersten fünf als Assessor, die folgenden 20 Jahre als Vizebürgermeister. Mit seiner Entscheidung, bei den Gemeinderatswahlen 2005 nicht mehr anzutreten, ist damit eine Etappe seines politisch geprägten Lebens zu Ende gegangen.

Sein Einsatz um die Gemeinde Mühlwald und besonders um die Fraktion Lappach haben bleibenden Wert. Seine Stellung als Ressortdirektor des Landeshauptmanns garantiert, dass Dr. Holzer auf höchster politischer Ebene weiterhin die Geschicke des Landes und damit auch der Gemeinden mitgestalten wird. Für unsere Dorfzeitung „Das Mühlrad“ war es Ehrensache und Auftrag zugleich, Dr. Holzer um ein Gespräch zu bitten, in dem er auf 25 Jahre Gemeindepolitik zurück schaut und auch einen Ausblick wagt. gm



„Das Mühlrad“: Dr. Holzer, welches waren Ihre Beweggründe, als Sie im Jahr 1980 im Alter von 31 Jahren das erste Mal für den Gemeinderat kandidiert haben?

Dr. Holzer: Ich muss sagen, dass ich in meiner Jugendzeit eigentlich gar kein „politischer“ Mensch war. Ich war aber meinem Heimatdorf Lappach immer eng verbunden, habe mich dort sehr wohl und zu Hause gefühlt. Das hat ganz bestimmt mit dem guten Verhältnis zu meinen Eltern und meinen Geschwistern zu tun, aber auch zu vielen anderen Menschen. Als ich nach meinem Studium im Jahr 1975 als Partikularsekretär beim damaligen Regionalassessor für das Grundbuch und Bauernbunddirektor Dr. Luis Durnwalder angefangen habe zu arbeiten, habe ich bald die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen Hilfe und Ratschläge suchen und brauchen, wenn es um Probleme des Alltages und um bürokratische Angelegenheiten ging. Dadurch ist mein politisches Interesse erwacht und auch meine Entscheidung gereift, mich auf Gemeindeebene für die Leute einzusetzen.

„Das Mühlrad“: Hat es für ihr politisches Engagement auch ganz ortsspezifische Gründe gegeben?

Dr. Holzer: Ja, ein Schlüsselerlebnis war für mich ganz bestimmt der Bau des Nevesstausees, wo ich ja auch einen Sommer lang mitgearbeitet und so mein Studium finanziert habe.

Ich habe damals als Jugendlicher schon mitbekommen, dass die Leute sehr oft ganz auf sich allein gestellt waren. Die Verhandlungen der Grundeigentümer mit den italienischen Firmen waren alles andere als einfach. Italienisch sprechen konnten die wenigsten, aber Hilfe, etwa von der Gemeinde, war kaum zu erwarten. Es mag durchaus sein, dass ich geprägt aus dieser Erfahrung später selber aktiv in die Politik eingestiegen bin – aber nicht um Parteipolitik zu machen, sondern den Menschen von Fall zu Fall unter die Arme zu greifen, Probleme für sie zu lösen und sie bei ihren täglichen Aufgaben zu begleiten.

„Das Mühlrad“: Können sie einige Schwerpunkte nennen, die Sie als Auftrag, als Programm gesehen haben?

Dr. Holzer: Einer war bestimmt die Landwirtschaft, also die Fortführung der Höfe- und Almerschließungen, der Ausbau der Infrastrukturen und die Schaffung von zusätzlichen Einkommensquellen und Erwerbsmöglichkei-

ten. Ich sah und sehe dies nach wie vor als Grundvoraussetzung für eine zeitgemäße Bewirtschaftung unserer Täler. Ein zweiter Punkt war die Schaffung von neuen Wohnbauzonen, wobei ich immer einen großen Respekt vor dem Eigentum hatte. Nicht zuletzt auch die Verwirklichung der Rahmenbedingungen, die für eine gesunde Entwicklung des Tourismus notwendig waren. Gerade dieser Wirtschaftszweig bietet vielen Menschen Arbeit und garantiert ihnen ein Einkommen.

Einen ganz besonderen Stellenwert nahmen die Realisierung von öffentlichen Bauten wie Schulen, Vereinshäuser, Musikpavillons, FF-Gerätehallen, Friedhöfe und zeitgemäße Straßenverbindungen ein. Damit wurden die räumlichen Voraussetzungen für die Gestaltung eines lebendigen Vereinslebens getroffen.

„Das Mühlrad“: Als Vertreter von Lappach und Vizebürgermeister mussten sie sowohl die Anliegen der Fraktion als auch das Gesamte vertreten. Wie sind sie damit zurecht gekommen?

Dr. Holzer: Ich habe kein Problem damit zu sagen, dass ich mich immer als Lappacher Vertreter gesehen habe. Ich bin heute noch froh und auch ein bisschen stolz darauf, dass es im

Gemeinderat in dieser Beziehung immer eine sehr gute Zusammenarbeit gegeben hat. Wir haben zwar bei der Programmgestaltung manchmal hart verhandelt, dann aber immer alle an einem Strang gezogen. Dafür danke ich dem Bürgermeister, allen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedenen Verwaltungsperioden.

„Das Mühlrad“: Ein Wort zum Verhältnis zwischen den beiden Ortschaften Mühlwald und Lappach. Wie schätzen Sie dieses ein?

Dr. Holzer: Ich würde sagen, dieses Verhältnis zwischen Lappach und Mühlwald war früher angespannter. Ich persönlich hatte nie weiß Gott welche Schwierigkeiten. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen ist sehr gut, beide Feuerwehren ergänzen sich hervorragend. Ich bin froh, dass sich dies alles so gut entwickelt hat. Ganz besonders habe ich mich über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch die FF-Mühlwald gefreut.

„Das Mühlrad“: Sie waren ja nicht nur im Gemeinderat politisch aktiv, sondern als Präsident des Freizeitvereins, der Sie immer noch sind, auch im Vereinsleben ehrenamtlich tätig. Könnte man sagen, dass die Erfahrungen aus dem Vereinsleben auf die politische Arbeit abfärben?

Dr. Holzer: Ich denke schon. Da wie dort braucht es Leute, die Verantwortung übernehmen, da wie dort muss man zusammenhalten, muss man manchmal auch Kompromisse eingehen. Als Freizeitverein waren wir immer bestrebt, das bestehende Angebot der traditionellen Vereine zu ergänzen, nie eine Konkurrenz zu sein. Ich habe meine Arbeit im Verein immer als Ergänzung zur Gemeindepolitik gesehen und es hat mich mit Freude und Genugtuung erfüllt, wenn die Arbeit und die Angebote ge-

schätzt und angenommen worden sind.

„Das Mühlrad“: Wenn Sie mit früher vergleichen. Ist die politische Arbeit einfacher oder schwieriger geworden?

Dr. Holzer: Ich denke, die Leute waren früher etwas geduldiger, auch dankbarer und zufriedener. Es hängt ganz bestimmt auch damit zusammen, dass die Ansprüche heute einfach anders, ich würde sagen, höher sind. Man kann nicht alles und alle zufrieden stellen. Zudem ist der Alltag schnelllebiger, hektischer geworden, und das wirkt sich bestimmt nicht immer nur positiv aus.

„Das Mühlrad“: Wenn Sie ihr Credo für die politische Arbeit in der Gemeinde in einen Satz packen müssten – wie würde es lauten?

Dr. Holzer: Ich habe immer versucht, ehrlich zu sein und den Menschen keine falschen Versprechungen zu machen. Das ist manchmal zwar unangenehm, aber die Menschen akzeptieren es lieber als dann enttäuscht zu werden.

„Das Mühlrad“: Wenn Sie einen Blick voraus werfen müssten. Wo sind in unserer Gemeinde noch Akzente zu setzen?

Dr. Holzer: Grundsätzlich kann man sagen, dass die Gemeinde Mühlwald viel realisiert hat in einer Zeit, in der die Vorhaben noch finanzierbar waren. Für die Zukunft hat sich die Gemeinde durch das E-Werk finanziell auch einigermaßen absichern können. Ich denke ganz allgemein, dass man den Tourismus noch ausbauen kann und muss, aber eher auf die sanfte Art. Das Projekt „Kraft des Wassers“ ist ein sehr guter Ansatz, den es weiter zu verfolgen gilt. Aufgrund der landschaftlichen Gegebenheiten sehe ich in der Realisierung eines mo-

dernen Skigebietes kaum nachhaltige Entwicklungschancen. Grundsätzlich gilt es einfach, die Kräfte zu bündeln und die Eigeninitiative der Menschen zu wecken, zu fördern und zu unterstützen.

„Das Mühlrad“: 25 Jahre Gemeindepolitik sind eine sehr lange Zeit. Wer hat Sie dabei alles unterstützt?

Dr. Holzer: Ich darf sagen, ich bin stolz, für Mühlwald und Lappach gearbeitet zu haben. Ich danke allen, die mir vertraut und die mich unterstützt haben, dem Bürgermeister, Gemeindeausschuss und –rat, dem Personal und dem Gemeindesekretär. Vor allem danke ich aber meiner Familie beim Untermaurer, besonders meiner Mutter, meinem Bruder Reinhard, die mir zu jeder Zeit ein Zuhause geboten haben. Ein besonderer Dank geht an meine Familie, an meine Frau Isolde, an Sohn Andreas sowie an Tochter Renate, die oft zu kurz gekommen sind und für die ich jetzt einfach mehr Zeit haben möchte. Ein Vergelt's Gott an Freunde und Weggefährten, die mich und meine Arbeit mit Rat und Tat unterstützt haben.

Ganz besonders danken möchte ich an dieser Stelle aber Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder, meinem direkten Vorgesetzten und Chef, der meine politische Arbeit unterstützt, immer großes Verständnis aufgebracht und mir die nötigen Freiräume zugestanden hat.

Es war eine Zeit mit vielen wertvollen, reichen Erfahrungen, ich habe dabei sehr viel gelernt, viele Menschen kennen gelernt und auch einiges bewegen können. In Zukunft werde ich mich bestimmt nicht mehr direkt einbringen, werde aber immer zur Verfügung stehen, wenn die Gemeinde oder auch Bürger/innen um Rat fragen.

Dr. Holzer, herzlichen Dank für dieses Gespräch und alles Gute.

Fernwärme aus Biomasse

Informationsabend zum geplanten Fernheizwerk Mühlwald

Auf sehr großes Interesse stieß eine Informationsveranstaltung der Gemeindeverwaltung am 13. Juni zum Thema Fernwärme. Über 100 Interessierte waren in das Vereinshaus gekommen, um zu erfahren, ob und in welcher Form ein Fernheizwerk für Mühlwald interessant sein könnte.

Bürgermeister Josef Unterhofer zeigte auf, dass ursprünglich geplant gewesen sei, das Heizwerk nur für die öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum zu errichten. Im Gemeinderat sei dann wiederholt angeregt worden, auch private Haushalte anschließen zu lassen. Nach Gesprächen mit Experten und intensiven Vorarbeiten habe man jetzt eine Studie, die sowohl technisch als auch wirtschaftlich zeigt, wie das Vorhaben umgesetzt werden könne. Als Referenten begrüßte der Bürgermeister Fach.-Ing. Alfred Jud, zuständig für den technischen Teil, und Dr. Markus Reichhalter, der die wirtschaftlichen Aspekte beleuchtete. Alfred Jud erläuterte einleitend, was Fernwärme überhaupt ist. Dabei wird von einer Heizzentrale aus warmes Wasser durch ein Rohrsystem direkt zu den einzelnen Haushalten geliefert. Allerdings handelt es sich um einen geschlossenen Kreislauf. Es wird kein heißes Wasser geliefert, sondern nur die Wärme, die im Wärmetauscher über eine Platte an den Heizkreislauf im Haus übertragen wird. Deshalb braucht es im Haus weiterhin einen Boiler. Als idealen Standort für das Heizwerk bezeichnete Jud einen Platz am oberen Dorfrand in der Nähe vom Oberhaus.

Damit alle interessierten Haushalte im Ortzentrum (Dorf und Tassa) angeschlossen werden können, braucht es ein Rohrnetz von ca. 2.300 Metern Länge. Die Baukosten werden auf rund 1.820.000 Euro geschätzt.

Bürgermeister Unterhofer erklärte, dass man nach reiflicher



Sie informierten: v.l.n.r. Alfred Jud, Dr. Markus Reichhalter und Bürgermeister Josef Unterhofer

Überlegung eine Gesellschaft (G.m.b.H) als Idealform für den Bau und die Führung des Heizwerkes ansieht. Ausgegangen sei man von rund 50 Haushalten, die bei einer Umfrage Interesse gezeigt hatten. Die Gemeinde würde rund 250.000 Euro Kapital einbringen, den Rest die Gesellschafter. Ausgegangen wird von einem Gesellschaftskapital von ca. 400.000 Euro. Die restlichen Baukosten werden über den Landesbeitrag, bzw. mit einem Darlehen abgedeckt.

Gedacht sei, dass die Gesellschafter für ihren Anteil, der sich je nach Anschlussleistung zwischen 2.500 und 8.500 bewegt, den Wärmetauscher und den Anschluss frei Haus bekommen. Ein Haushalt mit 15 KW wird ungefähr 3.000 Euro bezahlen müssen. Die Gesellschafter müssen dann nur noch den internen Anschluss und die Wiederherstellung des eigenen Grundstücks besorgen.

Diesen Vorteil genießen nur jene, die gleich zu Beginn der Gesellschaft beitreten. Später Interessierte können zwar auch anschließen, müssen aber alle Kosten selber tragen und können nicht Gesellschafter werden, son-

dern nur Kunden der Gesellschaft. Diese Anschlusskosten werden vom Verwaltungsrat der Gesellschaft festgelegt.

Zur Rentabilität der Fernwärme rechnete Fach.-Ing. Jud vor, dass diese für Private heute um 20 bis 25 Prozent günstiger kommt als das Heizöl, für Gewerbetreibende rund 10 Prozent. Dazu kommt dann noch die Einsparung für die Wartung und eventuelle Erneuerung der Heizanlage, die Kontrolle des Brennstofflagers und die Spesen für den Kaminkehrer.

Zu den Heizkosten wurde mitgeteilt, dass man von 0,095 Euro pro KWH ausgegangen sei. Grundsätzlich spielt es keine Rolle, wie viel Wärme jemand abnimmt. Bezahlt wird, was verbraucht worden ist.

Markus Reichhalter erläuterte die Wirtschaftlichkeitsrechnung. Daraus konnte man ablesen, dass das Werk in rund 15 Jahren abbezahlt sei.

Weil eine Gesellschaft, ganz einfach ausgedrückt, nichts anderes als ein Unternehmen ist, würden spätere zu erwartende Gewinne in Form von Dividenden an die Gesellschafter ausgezahlt werden.

Gebhard Mair

Zu Besuch bei Freunden in Südungarn Gemeindedelegation und Musikkapelle Mühlwald in Schomberg

Die bislang längste Auslandsfahrt hat die Musikkapelle Mühlwald gemeinsam mit einer Delegation der Gemeindeverwaltung im vergangenen April gemacht. Hauptziel der Reise war das Dorf Schomberg (Somberek) in Südungarn, dessen Vertreter im vergangenen Herbst unserer Gemeinde einen Besuch abgestattet hatten. Gestartet ist die Reisegruppe in Mühlwald am Abend des 21. April.

Die Nachtfahrt war deshalb angesetzt worden, weil wir die Gelegenheit nutzen wollten, auch der Hauptstadt Budapest einen Besuch abzustatten. Nachdem in Wien die letzten Musikanten an Bord genommen wurden, nahm unser Chauffeur Peppe endgültig Kurs auf dieses für viele unbekannte Land.

Um sechs Uhr morgens passierten wir die ungarische Grenze. Der Besuch in der ungarischen Hauptstadt war kürzer als geplant, anstrengender als gewünscht – aber er schenkte uns Bilder, die niemand missen möchte. Höhepunkt war zweifellos die Führung durch das ungarische Parlament, welches ein Wahrzeichen dieser Donaumetropole ist. Nicht fehlen durfte der Besuch der Burg mit Matthi-



Die Reisegruppe vor dem Dom von Fünfkirchen (Pècs), unten spielen Hans und Ernst bei der Weinprobe in Villany auf.

askirche und Fischerbastei. Ob beim Bummel durch die Große Markthalle, einem Kaffee in der Fußgängerzone oder einem Abstecher zur nicht sehr blauen Donau – es blieb sogar noch etwas Zeit, ganz persönliche Eindrücke zu gewinnen und zu genießen. Abgeholt wurden wir in der Hauptstadt von Franz Michelsiz, dem Kulturreferenten von Somberek. Er hat uns bis zu unserer Abreise nicht nur ständig beglei-

tet, uns viel erzählt und gezeigt – er hat uns auch vorgelebt, wie intensiv Gastfreundschaft sein kann. Wenn diese Reise am Ende für alle ein großes Erlebnis war – Franz Michaelisz hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet. Als wir am späten Nachmittag Kurs auf Somberek nahmen, warteten noch anstrengende 180 Kilometer auf uns. Mit einem Zwischenstopp bei einem Restaurant in der ungarischen Tiefebene wurde diese Fahrt aufgeheitert. Nach der Einquartierung in zwei reservierten Pensionen in Mohacs (rund zehn Kilometer von Somberek entfernt), fielen die meisten kurz vor Mitternacht müde ins Bett. Ein hart gesottener Kern ließ sich aber nicht abbringen von einem ersten Erkundungsgang durch das Städtchen an der Donau. Mit frischen Kräften wurde am zweiten Tag Pecs (Fünfkirchen) angesteuert. Mit von der Partie war nicht nur unser Reiseleiter Franz, sondern auch Bürgermeister Tamas Csoboth und zwei weitere Vertreter des Gemeinderates. Der Besuch des Doms, eines Keramikmuseums





Bürgermeister Tamas Csoboth (2. v.l.) und Franz Michelisz (ganz rechts) haben den Aufenthalt in Schomberg hervorragend organisiert.

und nicht zuletzt des Domkellers waren ein erster Höhepunkt an diesem Tag. Die 180.000 Einwohner zählende Stadt Pecs – es ist die fünftgrößte in Ungarn – gilt als die Hauptstadt und Dreh- und Angelpunkt der Ungarndeutschen, die auch in Schomberg noch gut die Hälfte der Dorfbewölkerung stellen. Nach einem kurzen Bummel durch die Altstadt besuchten wir einen weitem bekannten Marienwallfahrtsort und zum Ausklang des Tages eine aufstrebende Kellerei in Villany. Am späten Abend durfte auch ein Bummel durch das Städtchen Mohacs nicht fehlen.

Den ganzen Tag in der Musikantentracht verbrachten wir beim Besuch in Somberek am Sonntag. Nach der musikalischen Umrahmung der hl. Messe und einen kurzen Standkonzert vor dem Vereinshaus wurde die Gruppe durch das Dorf geführt. Noch vor dem üppigen Mittagessen sahen wir die serbisch-orthodoxe Kirche und das Nachbardorf Ketschinge. Kindergarten, Schule, und das Heimatmuseum folgten am Nachmittag. Höhepunkt war dann der Gemeinschaftsabend im Vereinshaus, den für die Gemeinde Mühlwald die Musikkapelle zusammen mit dem Mühl-

walder Dreigesang und dem Duo Ernst Schneider / Johann Holzer gestaltete.

Die Hausherren boten nicht nur eine „Böhmische“, sondern auch eine ganze Reihe von Sing-, Tanz- und Trachtengruppen auf. Dass Musik und Gesang keine Grenzen kennen, war spätestens zu diesem Zeitpunkt allen wieder einmal eindringlich bewusst geworden. Für alle Gruppen gab es viel Applaus. Bürgermeister

Josef Unterhofer und sein Stellvertreter Dr. Heinrich Holzer bedankten sich für die Gastfreundschaft und die fürsorgliche Betreuung während des Aufenthaltes. Mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem alle die wollten ausgiebig mit dem rassigen Gulasch Bekanntschaft machen konnten, sowie gemeinsamen Singen und Tanzen klang dieser lange, aber beeindruckende Tag aus.

Die lange Heimfahrt über Westungarn, Graz und Klagenfurt am Staatsfeiertag, 25. April, zehrte an den noch verbliebenen Kräften. Müde, aber mit vielen wunderbaren Eindrücken und Erinnerungen erreichten wir am späten Abend Mühlwald.

Der Dank für das Zustandekommen dieses Kulturaustausches gilt vor allem der Gemeinde Mühlwald mit Bürgermeister Josef Unterhofer und Heinrich Holzer, aber auch der Region Trentino-Südtirol, vertreten durch Herrn Sieghard Gamper, die Initiativen dieser Art finanziell unterstützt. Ein letztes Dankeschön verdienen sich aber die Freunde aus Somberek für ihre offene und warmherzige Art und vor allem für ihre Gastfreundschaft.

Gebhard Mair



Auch die Seniorenguppe ließ es sich nicht nehmen, in der traditionellen Tracht ein Ständchen zu singen.

Kurse für Waldarbeit in Kematen und Mühlwald Forststation Sand in Taufers bildet Waldarbeiter aus

Waldbesitzer, Holzfäller und Forstarbeiter werden durch das Kursangebot der Abteilung Forstwirtschaft zu ausgebildeten Waldarbeitern. Die entsprechenden Diplome berechtigen unter anderem auch zum Holzfällen im benachbarten Ausland.

Im Rahmen dieses Ausbildungsprogramms wurden im heurigen Frühjahr ein Waldarbeitsgrundkurs und ein Aufbaukurs für Durchforstung vom Forstinspektorat Bruneck und der Forststation Sand in Taufers abgehalten. Je zehn Teilnehmer aus dem Tauferer/Ahrntal und Mühlwald erlernten unter Anleitung von Instruktor der Abt. Forstwirtschaft die theoretischen und praktischen Grundlagen der Waldarbeit.

Der Grundkurs für Waldarbeit fand Ende April in Kematen/Sand in Taufers in der Örtlichkeit „Winkl“ statt und dauerte 5 Tage. Die Schwerpunkte dieses Kurses waren:

- Holzernte: Baumbeurteilung, Fällrichtung, Fällmethoden und Fällschnittarten, breite und tiefe Fallkerbe, Entasten, Trennschnitte, Ablängen-Sortimente-Ausformung, Fällen von „Hängern“ und „Faulbäumen“, Fällen mit Seilzügen-Schlingen-Fällhaken,
- Motorsäge/Werkzeuge: Kettenschärfen, Feilen/Feilhilfen, Wartung/Pflege der Motorsäge
- Arbeitssicherheit: Schutzkleidung, Gefahrenbereiche bei Fällung und Holzbringung, Gefahren bei der Entastung, Körperhaltung und Arbeitsstellung bei der Motorsägearbeit.

Zusätzlich konnten die Teilnehmer während eines halben Tages die Holzverarbeitung direkt in einem Sägewerk in Ahornach mitverfolgen. Dazu hatte der Sägewerkbesitzer eingeladen, welcher selbst Kursteilnehmer war. Der Kurs wurde von allen Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen, sodass Dr. Gottlieb Moling vom Forstinspektorat Bruneck am letz-



Unter den Kursteilnehmern waren auch einige Mühlwalder.

ten Tag jedem Einzelnen das entsprechende Diplom aushändigen konnte. Durch die Schlägerung der etwa 120 Vfm Starkholz entstanden dem Waldbesitzer natürlich keinerlei Kosten.

Der dreitägige Aufbaukurs für Durchforstung fand in der zweiten Maiwoche in Mühlwald, Örtlichkeit „Waldlechn“ statt und behandelte folgende Schwerpunkte:

- Ernte von Schwachholz: Arbeitsplanung, Dickungspflege-Durchforstung, Baumbeurteilung, Bestimmung der Zukunftsbäume, Fällmethoden bei Schwachholz,

Fällrichtung, tiefe Fallkerbe, Hilfsmittel-Fällboy, Ausformung-Sortimente, Rückung von Schwachholz

- Arbeitssicherheit: Schutzkleidung, Gefahrenbereiche bei Ernte und Bringung, Sägeföhrung und schonende Körperhaltung

Auch dieser Kurs wurde von den Teilnehmern als interessant und lehrreich bezeichnet. Nebenbei wurde dem betreffenden Waldbesitzer ein beachtlicher Teil seiner Durchforstungsfläche kostenlos „bearbeitet“. Zum Abschluss folgte auch hier die Diplomver-



gabe an alle Teilnehmer durch Forstrat Dr. Gottlieb Moling. Wie bereits im Vorspann erwähnt, wird im benachbarten Ausland vielfach der Nachweis über den Besuch eines solchen Kurses verlangt, um überhaupt im Bereich der Waldwirtschaft arbeiten zu können. Vor allem aber sollten jene Waldbesitzer, welche die Pflege- und Erntemaßnahmen in ihrem Wald selber durchführen wollen, über die Grundkenntnisse der Arbeitstechnik und der Arbeitssicherheit bei der sicherlich schönen aber auch gefährlichen Waldarbeit Bescheid wissen. Aus diesem Grund ist die Abhaltung weiterer Waldarbeitskurse geplant und bei entsprechender Nachfrage jederzeit durchführbar. Für nähere Informationen und Vormerkungen zu einer eventuellen Kursteilnahme stehen die Mitarbeiter der Forststation Sand in Taufers gerne zur Verfügung.

*Forststation Sand in Taufers
Gerold Fiedler*

**Forststation Sand in Taufers
Tel. 0474/678043**

Parteienverkehr:
Montags von 8.00 - 12.30 Uhr,
oder Freitags von 8.00 bis 9.00
Uhr



Veranstaltungstipps des Freizeitvereines Lappach

Sonntag, 10.07.2005 - Familienfest in der Passenalm; Messfeier um 12.00 Uhr gestaltet von der Musikkapelle Lappach und dem Männerchor Lajen

Samstag, 23.07.2005 - Bergtour zum Gr. Möseler

Samstag, 03.09.2005 - Volksmusikabend im Pavillon Lappach

Samstag/Sonntag, 10./11.09.2005 - Gletschertour zum Großglockner (Österreich/Kärnten) der Freizeitvereine Lappach und Mühlwald

Doppeltes Priesterjubiläum in Lappach Silvester Aschbacher und Alois Reichegger seit 40 Jahren Priester

Ein Festtag für die Pfarrgemeinde von Lappach war heuer der Herz-Jesu-Sonntag am 5. Juni. Mit Hw. Silvester Aschbacher und Missionar Alois Reichegger feierten gleich zwei Geistliche ihr 40jähriges Priesterjubiläum. Begrüßt wurden die Jubilare musikalisch von der Musikkapelle Lappach und dann stellvertretend für alle Lappacherinnen und Lappacher von Ortspfarrer Anton Auer. Den feierlichen Festgottesdienst in der Pfarrkirche zur Hl. Agnes umrahmte der Kirchenchor unter der Leitung von Christian Unterhofer. Dass die Erlebnisse und Erfahrungen aus 40 Priesterjahren ganze Bände füllen würden, wurde beim anschließenden Empfang im Vereinshaus deutlich. Fraktionsorsteher und Gemeindeferent Johann Unterhofer sowie Bürgermeister Josef Unterhofer überbrachten die Grüße der Gemeinde und überreichten beiden Jubilaren ein kleines Geschenk. Unter den Festgästen war auch Ressortdirektor Heinrich Holzer. Bürgermeister Unterhofer erinnerte in seiner kurzen Laudatio für

Silvester Aschbacher an dessen Primizspruch „Fröhlich sein, Gutes und die Spatzen pfeifen lassen“ und stellte einen Vergleich zur heutigen Situation der Priester an. Fröhliche Menschen, und ganz besonders fröhliche Priester würden immer etwas Gutes tun, nicht nur im religiösen Sinn, sondern für die ganze Gemeinschaft. Weil sie selbst Teil der Öffentlichkeit seien, müssten sie manchmal auch ein sprichwörtlich dickes Fell haben, sagte der Bürgermeister. Beeindruckend war am Abend die traditionelle Häuserbeleuchtung, die Bergfeuer und

passend zu diesem Rahmen die Klänge der Musikkapelle Lappach unter der Leitung von Andreas Unterhofer beim Abendkonzert und Fackelumzug. Alois Reichegger und Silvester Aschbacher hatten am 18. Juli 1965 zusammen in Lappach Primiz gefeiert. Geweiht worden war Silvester Aschbacher in Brixen, Alois Reichegger hingegen im Stammhaus der Steyler-Missionare in Mill Hill (London). Zur Zeit ist Silvester Aschbacher Pfarrer von Latzfons, während Alois Reichegger im Missionshaus in Brixen wirkt. gm



Wasserkraftwerk Mühlwald AG spendet Erdbebenopfern



Pfarrhaus von Gunung Sitoli auf Nias nach dem Erdbeben, wo P. Barnabas Winkler (Bild rechts) geschlafen hat.



Ein großes Vergelt's Gott allen Spendern vom Wasserkraftwerk Mühlwald AG von 1.500,00 Euro für die Erbebenopfer auf Nias.
Im Namen der Kapuziner Mission danke ich für die große Spende.
Freundliche Grüße P. Albert Prok
Bozen, am 12. Juni 2005

Pinzgauer Zuchtrinderschau in St. Johann Zehn Preise gehen nach Mühlwald - Schausiegerin "Walisa"



Die große Pinzgauer-Zuchtrinderschau in St. Johann am 30. April war nicht nur ein Stelldichein für viele Bauern aus dem ganzen Tauferer Ahrntal. Es war auch ein großer Tag für den Züchter Jakob Unterhofer, Großgasteiger, der mit seinen Tieren gleich acht Medaillen errang. Zwei Podestplätze erreichte auch Ferdinand Oberhollenzer, Hochgruber. Nachfolgend geben wir einen Auszug aus der Fachzeitschrift "Der Landwirt" vom 13. Mai wider:



Unter den 104 ausgestellten Pinzgauertieren, die von 20 begeisterten Züchtern ausgestellt wurden, musste eine Schau- und Eutersiegerin gekürt werden.

Schlussendlich wurde mit der 6-jährigen Kuh "Walisa", einer in allen Belangen perfekten "Bingo"-Tochter aus dem Stall von Jakob Unterhofer, Großgasteiger in Mühlwald, eine überlegene Schausiegerin gewählt...

Der Höhepunkt der Zuchtrinderschau war die Präsentation von zwei Kühen der Extraklasse. "Enzian" und "Bumse" sind die Namen der zwei Kühe, die in ihrer Laufbahn mehr als 100.000 kg Milch produziert haben. Großer Züchterfleiß, Verantwortung für ihr Tier und jährlicher Gang auf die Hochalmen haben dazu beigetragen, dass die zwei Tiere rüstig und ohne größere Verschleißerscheinungen stolz ihre Runden im Vohrführung drehen. Der Großgasteiger in Mühlwald und der Niederkofler in Steinhaus ernteten für die Präsentation ihrer 15- bzw. 16-jährigen Kuh großen Beifall von einem überaus zahlreichen Publikum.



Drei erfolgreiche Pinzgauer aus dem Stall des Großgasteigerbauern:

In der Mitte die Schausiegerin "Walisa", ganz unten die 15-jährige Kuh "Enzian"

20 Bäumchen für 20 junge Leben Viel Interesse und Lob für Aktion des Katholischen Familienverbandes

Unter dem Motto „Ein Bäumchen für jedes Kind“ lud der katholische Familienverband Mühlwald heuer zum zweiten Mal alle Eltern ein, die im Vorjahr ein Kind geboren haben. Ein Staatsgesetz aus dem Jahre 1992 schreibt nämlich vor, dass die Wohnsitzgemeinde für jedes Neugeborene einen Baum pflanzen muss, und deshalb entschloss sich der KFS ein kleines Fest zu veranstalten.

Im Jahre 2004 haben in der Gemeinde Mühlwald 20 Kinder das Licht der Welt erblickt. Sie wurden mit ihren Eltern, Geschwistern, Paten und Großeltern am 21. Mai zum Baumfest eingeladen. Treffpunkt für die rund 100 Teilnehmer war zunächst der Festplatz, wo die Ortsleiterin des KFS Mühlwald alle herzlich willkommen hieß. Bürgermeister Josef Unterhofer lobte in seinem Grußwort diese Initiative und er stellte verschiedene Vergleiche zwischen einem gesunden oder kranken Wald und einer intakten Familie, die ab und zu auch von Krisen erschüttert wird, an.

Als Eröffnung gestalteten die Förster Christian, Laurin und Florian mit den Teilnehmern einen „lebenden Baum“. Gemeinsam machte sich die Gruppe anschlie-



Eltern und Kinder spielen gemeinsam beim Familienbaumfest.

ßend auf den Weg zum Pflanzplatz. Pfarrer Auer Anton segnete dort alle Teilnehmer dieses Festes und die Bäumchen. Die Förster erklärten nun, wie die Bäumchen gesetzt werden sollten und dann griffen Muttis und Vatis nach Schaufel oder Pickel, um die Bäumchen für ihre Sprösslinge zu pflanzen. Die Bäumchen wurden mit einem Namensschild gekennzeichnet, welche die KFS Ortsgruppe vorbereitet hatte. Anschließend waren alle am Festplatz zu einer Grillfeier und gemütlichem Beisammensein ein-

geladen. Die Förster hatten auf sehr beschauliche Weise für die Kinder verschiedene Spiele unter dem Motto „Den Wald mit allen Sinnen erleben“ vorbereitet, wo es noch verschiedene Sachpreise zu gewinnen gab.

Für das gute Gelingen dieses Festes sei ein herzlicher Dank ausgesprochen:

- unserem Herrn Pfarrer, der den Familienverband bei allen Aktionen unterstützt und begleitet
- der Gemeindeverwaltung Mühlwald, welche die Spesen für dieses Fest übernommen hat
- den Mitarbeitern der Forstbehörde Christian, Laurin und Florian, welche das Fest so schön umrahmten
- den Grundbesitzern, Familie Wieser, welche für alle Kinder noch Eis spendierte.

Zum Abschluss verteilte der Familienverband an alle Familien kleine Segensgebetsbüchlein, gestaltet vom Familienseelsorger Toni Fiung.

Das Jahresmotto 2005 des KFS lautet „Zeit für Familie“ und der Ortsausschuss hofft, mit diesem Nachmittag dazu einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, denn Zeit für Familie ist Zeit die zählt.

Maria Unterhofer



Dankandacht und Feier mit den Erstkommunikanten

Am 8. Mai haben 14 Kinder der Pfarrgemeinde Mühlwald die Erste Heilige Kommunion empfangen. Der Katholische Familienverband hat ihnen aus diesem Anlass ein Kindergebetsbuch geschenkt. Weiteres organisierte der KFS Ortsausschuss für die Kinder eine kleine Feier als Dank für das Geschenk der Freundschaft Jesu.

Auch die Tischmütter, welche die verschiedenen Gruppen begleiteten und betreuten, folgten der Einladung. Am 12. Mai war es dann soweit. In der Kapelle beim „Mairzuniederwegs“ in Mühlwald wurde mit dem Ortspfarrer Anton Auer eine kurze Dankandacht abgehalten. Ein herzlicher Dank geht an die Bäuerin des Hofes „Mairzuniederwegs“ für die gastfreundliche Aufnahme.

Nach der gemeinsamen Wanderung zum Spielplatz, konnten



sich die Kinder dort so richtig austoben. Großen Beifall fanden die Spiele mit dem Fallschirmtuch. Zwischendurch konnten sich alle bei Brötchen, Kuchen, Pizza und Getränken stärken.

Der fröhliche Nachmittag verging viel zu schnell und müde, aber glücklich über die gemeinsam verbrachten Stunden wanderten alle wieder heimwärts.

Maria Unterhofer

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Mühlwald Willi Außerhofer 60 Jahre Musikant - Josef Mair am Tinkhof Ehrenmitglied

Wie jedes Jahr eröffnete die Musikkapelle die Saison mit dem Frühjahrskonzert. Es war heuer das 24. in ununterbrochener Reihenfolge, das erste unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof. Für die meisten Musikantinnen und Musikanten war es nach der Ära von Josef Gasser das erste Konzert mit einem anderen Kapellmeister. Die Herausforderung war für alle entsprechend groß. Ich glaube aber der Schwung und die Motivation von Siegfried Mair am Tinkhof haben uns alle mitgerissen und wir haben ein interessantes und abwechslungsreiches Programm eingelernt. Sich davon zu überzeugen, gibt es in den Sommermonaten noch genug Gelegenheiten. Einen besonderen Höhepunkt beim Frühjahrskonzert am 2. April stellte in diesem Jahr die Ehrung eines



Josef Mair am Tinkhof (Bild links) wird neues Ehrenmitglied, Willi Außerhofer (Bild rechts) für 60 Musikantenjahre geehrt.

aktiven Mitgliedes der Musikkapelle Mühlwald dar. Noch nie war jemand länger Mitglied der Musikkapelle Mühlwald als er:



Wilhelm Außerhofer ist seit nicht weniger als 60 Jahren aktiver Musikant. Für diese lange Zeit erhielt er das Verbandsabzeichen

„Großgold mit Eichenlaub“. Ein weiteres „Urgestein“ der Musikkapelle Mühlwald hat seine aktive Zeit zwar mit Ende des Jahres 2004 beendet, jedoch waren seine 53 Jahre als aktiver Musikant in Mühlwald Grund genug, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen: Josef Mair am Tinkhof. Auch einen Zuwachs an Mitglie-

dern konnten wir heuer wieder verzeichnen: 6 Jungmusikanteninnen haben sich entschieden, ihre Freizeit in den Dienst der Musikkapelle zu stellen. Es sind dies: Martina Hofer (Querflöte), Michaela Hofer (Querflöte), Andreas Außerhofer (Trompete), Matthias Gasser (Trompete), Benedikt Mair (Schlagzeug) und Matthias Oberlechner (Schlag-

zeug). Ich hoffe, dass sie viel Freude beim Musizieren haben und mit der ganzen Kapelle zusammen auch viel Freude verbreiten. Zu hören ist die Musikkapelle heuer in Mühlwald beim Schützen- und Feuerwehrfest, sowie in Gais (10.07.), St. Vigil (07.08.), La Villa (15.08.) und Meran (15.10.).

Andrea Außerhofer

Im Gedenken an den "Oberhauservater"

Am Herz-Jesu-Sonntag, 5. Juni 2005, ist der Oberhauservater Josef Plaickner im Alter von 87 Jahren verstorben. Josef Plaickner war 51 Jahre lang aktiver Musikant in der Musikkapelle.



Josef Plaickner
"Oberhauser"

* 21.3.1918 † 5.6.2005

Im Jahr 1982 ist er vom Verband Südtiroler Musikkapellen mit dem Verdienstabzeichen in Großgold ausgezeichnet worden. Die Musikkapelle hat ihn nach dem Ende seiner aktiven Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Als Musikant hat Josef Plaickner alle Höhen und Tiefen des Vereinslebens mitgemacht, angefangen von der schwierigen Zeit des Faschismus bei seinem Eintritt in die Kapelle im Jahr 1932. Mit Freude hat er am Schlagzeug Anfang der 1950er Jahre den Aufschwung der Musikkapelle unter Kapellmeister Eduard Außerhofer miterlebt und mit gestaltet. Sein ausgleichendes, ruhiges Wesen war nicht nur in seiner Familie wichtig und prägend, er hat damit auch im Vereinsleben einen wertvollen Beitrag geleistet. Er war auch bei der Wiedergründung der Musikkapelle anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums im Jahr 1960 sofort zur Stelle und war dann bis zu seinem Ausscheiden im Jahr 1982 stets eine verlässliche, jederzeit verfügbare Säule. Der „Oberhauser-Seppl“ war ein Musikant vom Scheitel bis zur

Sohle, einer, der stets mit ganzem Herzen bei der Sache war.

Als junger Musikant hatte ich noch das Glück, drei Jahre mit ihm musizieren zu dürfen. Es war eine angenehme, eine schöne Zeit, mit dem Wertungsspiel in Gais und dem Ausflug zum 1. Zillertaltreffen in Mayrhofen im Jahr 1982 als Höhepunkten. Der "Oberhauser-Vater" war da wie dort nicht nur konzentrierter Musikant, sondern auch ein Mensch, der gemütlich feiern konnte. Vor allem war er aber ein Musikant, der nach seinem Ausscheiden immer ganz nah bei der Musikkapelle war. Es hat kein Konzert gegeben, bei dem er nicht als Stammgast dabei war, und solange es seine Kraft erlaubte, ist er auch auswärts zu Konzerten mitgefahren. Diese vielen Bilder von einem wunderbaren Menschen und Musikanten werden vielen Musikkameraden immer im Gedächtnis bleiben.

Seiner Frau Antonia und den Kindern gilt unser Mitgefühl, dem „Oberhauser-Vater“ unser aufrichtiger Dank.

Gebhard Mair - MK Mühlwald

Sommerfest der Musikkapelle Mühlwald

Sonntag, 24. Juli 2005 - ab 11.00 Uhr Frühschoppen mit Jungmusikanten; Konzerte um 14.00 und 16.00 Uhr der Musikkapellen Vöran und Gais; ab 18.00 Uhr gemütlicher Festausklang

Kirchenchöre beim 17. Bundessingen in Bruneck



Das Bundessingen ist immer wieder ein Höhepunkt im Südtiroler Kulturkalender. Heuer am 22. Mai war Bruneck Austragungsort für die 17. Auflage des Bundessingens. Für den Kirchenchor Mühlwald war es eine willkommene Gelegenheit, sein Können vor einem breiten Publikum zu zeigen. Gemeinsam mit den Kirchenchören von Lappach und Taufers wurde unter der Leitung von Christian Unterhofer der Festgottesdienst in der Pfarrkirche von Bruneck mitgestaltet. Zudem wurde diese Messe im Radio live vom RAI Sender Bozen übertragen.

Selbstverständlich waren die Chormitglieder auch beim großen Festakt auf dem neuen Rathausplatz von Bruneck anwesend. Nach dem gemeinsamen Essen und einer kurzen, verdienten Mittagspause machte man sich auf den Weg zum Schloss Bruneck. Dort war einer von mehreren Standorten für die verschiedenen Nachmittagskonzerte.

Neben dem Kirchenchor Mühlwald traten im malerischen Innenhof von Schloss Bruneck noch die Kirchenchöre von Mauis, Göflan, Uttenheim, Aldein und "Singflut" aus Meran auf. Unter der Leitung von Chorleiter Josef Mair am Tinkhof wurden Früh-

lingslieder verschiedener Stilrichtungen zum besten gegeben. Das aufmerksame und zahlreiche Publikum spendete viel Applaus,

und Moderator Josef Gasteiger aus Stegen lobte die "wunderschönen, ausgeglichenen Stimmen".



Viele Initiativen an der GS Mühlwald auch im zweiten Halbjahr

Nachdem das erste Halbjahr mit der gelungenen Weihnachtsfeier abgeschlossen wurde, standen auch im 2. Semester neben dem Alltagsunterricht wieder viele interessante „besondere“ Aktivitäten auf dem Stundenplan der Schüler.

Ende Jänner kam Clown Stauni von der SEL AG in die Schule. Seine anschaulichen und lustigen Ausführungen kreisten um das Thema „Wärme und Energie“. Er brachte den Schülern nahe, dass jede Energie kostbar ist und wir sie deshalb nicht verschwenden dürfen. Energie-Spartipps hatte er ebenso auf Lager wie Erklärungen zu den verschiedenen Energieträgern, Vorteile der Fernwärme, u.ä.

Am 11. März war Herr Otto Dellago aus Gröden in den 3./4./5. Klassen zu Gast.

Er stellte verschiedene Hosensackinstrumente wie Mundharmonika, Maultrommel, Okarina, udgl. vor. Die Stunde verging wie im Fluge, das Interesse und die Mitarbeit der Schüler waren groß.

März/April trainierte Herr Joe Stimac aus Sand in Taufers im Rahmen des Turnunterrichtes über 3 Wochen hindurch alle Schüler von der 2. bis zur 5. Klasse im Handball. Am 30. April fand das große Abschlussturnier in der Tennishalle von Sand in Taufers statt.

Der Gemeindefeldarzt Dr. Tasser folgte im April zweimal unserer Einladung, mit den Schülern das heurige Jahresthema „Schutz der 5 Sinne“ zu vertiefen. Auf einfache, leicht verständliche Art erklärte er den doch recht komplizierten Aufbau unserer Organe und stand den Kindern auf alle Fragen mit Geduld und Einfühlungsvermögen Rede und Antwort.

Die 4./5. Klasse beteiligte sich im März am Malwettbewerb „Südtiroler Apfel“, und prompt



wurden 4 Schüler zu Siegern gekürt: Angelika Holzer, Bernd Oberhollenzer, Harlei Pici und Stefan Niederwieser. Sie erhielten eine Einladung zum „Apfelfest“ nach Kurtatsch, und die ganze Klasse wurde mit einer Kiste voll Pauseäpfel sowie mit einem Maskottchen für das Mitmachen belohnt.

Auch beim Europäischen Literaturwettbewerb, an dem sich all unsere Schüler im November beteiligt hatten, gingen italienweit 3 Sieger aus unserer Schule hervor: Gerhard Unterhofer, Martin Oberlechner und Josef Niederkofler.

Im März arbeiteten unsere Schüler mit der Vereinigung „Der Samen der Liebe“ zusammen und spendeten verschiedene Schulsachen für die Opfer der Flutkatastrophe. Eine ähnliche Hilfsaktion zugunsten der Straßenkinder in Peru wurde bereits im November unterstützt.

Die 1. Klassen wanderten im Frühjahr mit den Förstern in den Wald, um mit allen Sinnen der Natur auf die Spuren zu kommen. Die 2. Klasse nahm bei ihrer Exkursion die Waldameise unter die Lupe.

Im Mai gestalteten Schüler und Lehrpersonen in gewohnter Wei-





se die Feier der Erstkommunion mit. Dabei zeigten alle große Einsatzbereitschaft sowohl beim Singen als auch beim Spielen mit den Orff-Instrumenten. Die 5. Klasse hatte im Mai die Gelegenheit, im Rahmen des

Huk-Unterrichtes einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen. Geübt wurde nicht nur das Anlegen von Verbänden, sondern auch die stabile Seitenlagerung, die Herz-Lungen-Massage und das Verhalten in einer Notsituation.



Für die beiden 3.Klassen stand im Mai Verkehrserziehung auf dem Stundenplan. Höhepunkt dabei war die landesweite Aktion „Hallo Auto“, wo von einer Fachkraft auf spielerische und selbsttätige Weise Problemsituationen im Verhalten von Fußgängern und Autofahrern aufgezeigt wurden.

Das Abschlussprojekt im heurigen Schuljahr lautete: „Fühlen, wie es schmeckt“ - in Zusammenarbeit mit der Schule für Hauswirtschaft in Dietenheim.

Auf kindgerechte Weise wurde den Schülern richtiges Ess- und Trinkverhalten sowie die Wichtigkeit von gesunder Ernährung nahegebracht. Hier kamen noch einmal alle Sinne zum Zug. Essen kann man nicht nur riechen, schmecken und sehen, sondern auch fühlen und sogar hören...

Anfang Mai stand auch noch der traditionelle Maiausflug auf dem Stundenplan. Die 1./2.Klasse besichtigte das Stadtmuseum in Bruneck und begab sich anschließend durch den Soldatenfriedhof zum Kühbergl, wo alle nach Herzenslust spielen und toben durften.

Die Klassen der Oberstufe besichtigten die Schaukäserei „Drei Zinnen“ in Toblach, wanderten im Anschluss daran zum großen Spielplatz in Niederdorf und krönten den Tag mit einer Zugfahrt – eine eher seltene Erfahrung für die Kinder in unserem Dorf.

Das ganze Schuljahr stand speziell für die Lehrpersonen mehr oder weniger schon im Zeichen der kommenden Schulreform. Was Schüler, Eltern und Lehrpersonen im nächsten Schuljahr diesbezüglich alles erwarten wird: sehen wir es nicht zu engstirnig ganz nach dem Motto:

**Die Dinge sind nie so,
wie sie sind.
Sie sind immer das,
was man aus ihnen macht.**
Jean Anouilh

Zilli Forer

Meisterschaft um die Raiffeisen-Trophäe - Mühlwald Gruppenzweiter

Als wirklich gelungen kann man die Fußballmeisterschaft 2004/5 bewerten. Im Kreis Eisacktal / Unterpustertal der Meisterschaft um die Raiffeisen-Trophäe belegte die Mühlwalder Mannschaft den hervorragenden zweiten Tabellenplatz.

Von den 16 Spielen ging nur eine Begegnung verloren, in der Rückrunde im Frühjahr war man mit 5 Siegen und 3 Remis sogar das stärkste Team und holte mit 18 Zählern die meisten Punkte. Zudem lag man mit nur 22 gelben Karten, keinem Spielerausschluss und ohne Spielersperren in der Wertung der fairsten Mannschaften im Vordergrund.

Leider konnten wir am Saisonhöhepunkt, bei den Endspielen zur Ermittlung des Landesmeisters am 4. und 5. Juni in Nals nicht teilnehmen. Dazu hatten sich alle Sieger und Zweitplatzierten der 6 Landeskreise qualifiziert. Einige Spieler hatten schon lange einen Konzertbesuch im Ausland geplant und standen deshalb nicht zu Verfügung. Außerdem dürfen an der Finalrunde nur Spieler



hockend v.l.n.r.: Hannes Watschinger, Werner Eppacher, Robert Hopfgartner, Kurt Kirchler, Manuel Mader, Florian Weger, Paul Steiner, Stefan Plankensteiner, Karl-Heinz Knapp

stehend v.l.n.r.: Norbert Steiner, Christian Steiner, Bernhard Steiner, Michael König, Andreas Pallhuber, Markus Steiner, Günther Mair am Tinkhof, Hubert Mair am Tinkhof, Helmut Steiner; es fehlen: Günther Eder, Konrad Niederkofler, Christian Breitenlohner, Christoph Göber

eingesetzt werden, die während der Meisterschaft 5 volle Spiele absolviert haben. Somit waren wir schweren Herzens dazu gezwungen, auf dieses für uns viel-

leicht einmalige sportliche Ereignis zu verzichten.

Die Ergebnisse der Rückrunde und abschließende Tabelle im Überblick:

Meransen – Mühlwald	1-1	1. Hopfen & Co. Selva	39
Mühlwald – Albeins	1-0	2. Mühlwald	35
Rein – Mühlwald	1-2	3. Lajen 2000	29
Mühlwald – Hopfen Selva	2-2	4. Albeins	22
Lajen 2000 – Mühlwald	0-1	5. Meransen	21
Mühlwald – Kiens	5-0	6. Ahrntal/Weißbach	21
Ahrntal/Weiß. – Mühlwald	0-5	7. Klausen	16
Mühlwald – Klausen	2-2	8. Rein	12
		9. Kiens	1

Jugendfußball - Meistertitel für U-11 SpG Tauferertal

Mit unterschiedlichen Erfolgen verlief die Rückrunde für unsere Jugendfußballer, die beim SSV Taufers bzw. in der SpG Tauferertal zum Einsatz kommen.

Die U-11-Mannschaft lag nach der Hinrunde in Lauerstellung auf Platz 2 und bewies dann im

Frühjahr absolute Klasse. Simon Oberhuber und Kevin Menghin konnten mit ihrem Team alle 8 Spiele gewinnen und sicherten sich schließlich mit 8 Punkten Vorsprung verdient den Meistertitel in ihrem Kreis. Bei den Ausscheidungsspielen um den Einzug

unter die besten 4 Mannschaften des Landes war dann leider Endstation. Aber unabhängig von deren Ausgang kann man von einer tollen Saison sprechen und dazu ganz herzlich gratulieren. Lange Zeit auf Meisterkurs befand sich die U-13-Mannschaft

mit Andreas Außerhofer und Matthias Gasser. Zur Halbzeit der Spielsaison hatten sie die Tabelle noch knapp angeführt. Einige teils sehr unglückliche Niederlagen in der Rückrunde kosteten dann aber zuviel, und das Team rutschte auf den dritten Platz ab. Dennoch kann man von einem sehr guten Ergebnis sprechen, denn nur 2 Punkte haben auf den Sieg in der Meisterschaft gefehlt.

Leider nicht nach Wunsch verlief die Rückrunde für die A-Jugend-Mannschaft, in der Alex Forer, Alexander Außerhofer, Alexander Wolfgruber, Manuel Mader, Matthias Oberlechner und Patrick Plaickner spielen. Zwar war man den meisten Gegner spielerisch ebenbürtig, aber die mangelnde Chancenauswertung war schließlich der Grund dafür, dass am Ende nicht mehr als der

siebte Tabellenplatz übrig blieb. Bei dieser Gelegenheit bedanken sich der Sportverein und der Fußballclub noch bei allen, die uns

in der abgelaufenen Spielsaison in irgendeiner Form unterstützt haben.

Bernhard Steiner



Im Bild die U-11-Mannschaft mit den Mühlwaldern Simon Oberhuber (v.l.n.r.: vierter stehend und Kevin Menghin v.l.n.r.: erster hockend) die sich im Kreis B den Meistertitel sicherten

Mühlwalder überzeugen bei Ahrntaler Ranggl-Meisterschaft



hockend v.l.n.r.: Alfons Oberhollenzer, Martin Gasser, Sebastian Oberhollenzer, Hannes Oberhollenzer, Peter Volgger stehend v.l.n.r.: Stefan Messner (Antholz), Alex Forer, Manuel Oberhollenzer, Karl Oberhollenzer, Werner Oberhollenzer (alle Mühlwald)

Bild unten: Alex Forer und Manuel Oberhollenzer in Aktion

Die Ranggl aus Mühlwald haben sich bei der Ahrntaler Meisterschaft hervorragend geschlagen. Ausgetragen wurde die Meisterschaft auf dem Mühlwalder Sportplatz am 22. Mai. In der Jugendkategorie 15-16 Jahre sicherte sich Alex Forer den Titel. In der Kategorie "Senioren

1" war Karl Oberhollenzer der beste "Ahrntaler" vor Werner Oberhollenzer und Martin Gasser. Einen ausgezeichneten zweiten Platz holte sich Sebastian Oberhollenzer bei den Jüngsten. Das zahlreiche Publikum hat die spannenden Wettkämpfe mit viel Applaus begleitet. gm



Tolle Saison von Manfred Reichegger Skitourenläufer festigt Position im internationalen Spitzenfeld

Manfred Reichegger aus Mühlwald hat sich in den letzten Jahren zum absoluten Spitzensportler im Skitourenlauf entwickelt. Das Mitglied der Militärsportgruppe und der italienischen Nationalmannschaft gehört zurzeit zu den führenden Athleten auf nationaler und internationaler Ebene. Dies unterstreichen die Ergebnisse, welche Manfred auch in der abgelaufenen Saison (dauerte vom 20. Dezember 2004 bis 1. Mai 2005) wieder erzielen konnte. In den 20 bestrittenen Rennen erreichte er durchwegs vordere Platzierungen. Ein wenig enttäuschend verlief die Europameisterschaft. Aufgrund einer Krankheit



konnte er leider nur am Staffelfahren teilnehmen und musste die restlichen Wettkämpfe auslassen. Der Sieg in diesem Wettbewerb wird aber sicher ein kleiner Trost gewesen sein. Leistungen und Erfolge des Vorzeigathleten aus Mühlwald sind

vielleicht erst richtig einzuschätzen, wenn man einige Zahlen kennt, die sich Manfred zur abgelaufenen Saison notiert hat. Das ganze Jahr über hat er nicht weniger als 630 Stunden trainiert, und im Winter mit den Skiern ganze 110.000 Höhenmeter zurückgelegt.

Zu den hervorragenden Ergebnissen und Leistungen kann man an dieser Stelle nur herzlich gratulieren. Für die Zukunft sollten die besten Wünsche für viel Gesundheit und Glück in Erfüllung gehen, den absoluten Ehrgeiz und die Freude am Sport bringt der „Stroßna Manni“ allemal von selbst mit. *Bernhard Steiner*

Die wichtigsten Rennergebnisse 2004/05

1. Rang	Sky-Ski Mont Blanc
1. Rang	Staffette Europameisterschaft
2. Rang	Einzel Gesamtweltcup
5. Rang	Teams Gesamtweltcup
2. Rang	Einzel Europacup
1. Rang	Einzel Weltcup Gavarnie (F)
3. Rang	Teams Weltcup Cerler (E)
3. Rang	Einzel Weltcup Salt Lake City (USA)
4. Rang	Einzel Weltcup Jasná Nizke Tatry (SK)
2. Rang	Teams Weltcup Tour du Rutor (I)
3. Rang	Trofeo Mezzalama
3. Rang	Einzel Italienmeisterschaft
1. Rang	Teams Italienmeisterschaft
4 Siege	im Italiencup



Langjährige Feuerwehrmänner geehrt Florianifeier - Neues Rüstfahrzeug bereits im Einsatz

Ein besonderer Anlass bei der heurigen Florianifeier war die Verleihung der Urkunde für 15jährige Tätigkeit - Verdienstkreuz in Bronze - der Feuerwehr Mühlwald, an den Kameraden Albert Kröll (Bild oben, ganz links). Hermann Großgasteiger (dritter von links), welcher auch Gründungsmitglied der Bezirksfeuerwehrmusikkapelle ist, wurde mit einem Silberabzeichen ausgezeichnet. Für 30jährige aktive Mitgliedschaft der Feuerwehr Mühlwald erhielten die Kameraden Jakob Unterhofer (zweiter von links) und Hartmann Oberlechner (ganz rechts) einen hl. Florian und eine Urkunde, welche ihnen Bürgermeister Josef Unterhofer und der stellvertretende Kommandant Peter Mair am Tinkhof überreichten.

Das neu angekaufte Rüstfahrzeug LFB - A, welches mit viel technischen Geräten ausgerüstet ist, wurde Anfang des Jahres geliefert. Die Feuerwehr wurde bereits zu einigen Unfällen gerufen, wo dieses hochmoderne Gerät im Einsatz war. Der langjährige fleißige Gerätewart Christian Großgasteiger - die Feuerwehr möchte ihm für seinen Dienst ausdrücklich danken - montierte nach der



Lieferung des Fahrzeuges sofort die Schneeketten. Bei der 50-Jahr-Feier der Feuerwehr Mühlwald, welche am 14. August ge-

feiert wird, wird dieses neue Gerät nach dem Gottesdienst von unserem Pfarrer Anton Auer gesegnet. *Hartmann Oberlechner*

Zwölf Erichs feiern gemeinsam Namenstag



Tradition ist es noch nicht, aber in schöner Regelmäßigkeit treffen sich die Erichs von Mühlwald an ihrem Namenstag. Heuer waren die Vornamensvettern zum vierten Mal an ihrem Namenstag zusammen und haben gemütlich gemeinsam gefeiert. Treffpunkt der zwölf Erichs war "Lerchners Hofschänke" in Runggen bei St. Lorenzen. Die gute Stimmung lässt allemal die Vermutung zu, dass es wieder ein Treffen geben wird - es wäre das fünfte und damit erstmals ein kleines Jubiläum.

Bronzemedaille bei Berufsweltmeisterschaft **Verena Eppacher gewinnt Edelmetall in Helsinki - Dorfgemeinschaft feiert**



Mit einem herzlichen Empfang hat die Dorfgemeinschaft von Mühlwald am 19. Juni bei strahlendem Sonnenschein die aufstrebende Köchin Verena Eppacher gefeiert. Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hatte sich die 20jährige Köchin über den Gewinn der Landesmeisterschaften im Herbst 2004 die Teilnahme an den Weltmeisterschaften in Helsinki gesichert.

Im Wettbewerb mit 21 weiteren Spitzenköchen und -köchinnen war Verena Eppacher dort Ende Mai vier Tage lang unter höchstem Wettbewerbsstress. Sie hat diesem enormen Druck aber standgehalten und bei diesem hochkarätigen Wettbewerb die Bronzemedaille gewonnen. Bei ihrer Rückkehr aus Finnland am 2. Juni wurden Verena Eppacher und die übrigen 17 Teilnehmer aus Südtirol am Bozner Flughafen von Landeshauptmann Luis Durnwalder und mehr als 1.000 Menschen empfangen und gefeiert. Neben den Eltern Robert und Klara Eppacher waren für die

Gemeinde Mühlwald Bürgermeister Josef Unterhofer, Referent Joachim Steiner und Gemeinderat Erich Forer sowie der Präsident des Tourismusvereins, Hartmann Oberlechner, vor Ort an-

wesend. Trotzdem wollte man diese außergewöhnliche Leistung auch im Dorf gebührend würdigen.

Begonnen hat die Ehrung auf der Terrasse des Vereinshauses, die von der Gemeindeverwaltung und der LVH-Ortsgruppe organisiert worden war, mit einem Ständchen der Musikkapelle Mühlwald unter der Leitung von Kapellmeister Siegfried Mair am Tinkhof. Erich Forer, Ortsobmann der Handwerker, begrüßte nicht nur die Gewinnerin der Bronzemedaille und ihre Familie, sondern konnte auch eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen. Gekommen waren unter anderem der persönliche Trainer von Verena, Küchenmeister Andreas Köhne aus Schenna, Leonhard Niedermair, Direktor der Landesberufsschule Bruneck sowie zahlreiche Vertreter des Südtiroler Köcheverbandes.

Bürgermeister Josef Unterhofer gratulierte im Namen der Dorfgemeinschaft, skizzierte kurz den Lebenslauf und zeigte den beruflichen Werdegang von Verena



Zahlreiche Gäste wohnten der Ehrung der erfolgreichen Jungköchin Verena Eppacher bei.

Eppacher auf, der sich heute schon wie eine Erfolgsgeschichte liest. Der Bürgermeister bezeichnete die Grundschule als Wiege für den weiteren beruflichen Werdegang und erinnerte daran, dass schon eine ganze Reihe von Mitbürgern international beachtliche Karrieren gemacht haben. Für die Gemeinde überreichte der Bürgermeister der Gewinnerin der WM-Bronzemedaille eine Ehrenurkunde. Vom Toursimusverein und der HGV-Ortsgruppe bekam Verena einen Blumenstrauß, von der LVH-Ortsgruppe eine Holzskulptur.

Franz Kronbichler aus Gais gratulierte der erfolgreichen Köchin im Namen des HGV Pustertal uns ermunterte auch andere Jugendliche, sich wieder verstärkt für Berufe im Gastgewerbe zu interessieren. Der Tauferer Bürgermeister Helmuth Innerbichler vertrat den Präsidenten des LVH und lobte die Nervenstärke und das Durchhaltevermögen von Verena Eppacher. Er selbst sei in Helsinki dabei gewesen und habe gesehen, unter welchem Leistungsdruck die Teilnehmer bei einer solchen Berufs-Weltmeisterschaft stehen. Verena Eppacher habe das Land Südtirol hervorragend vertreten.



Die Grüße des Landeshauptmannes überbrachte Ressortdirektor Heinrich Holzer. Auch er unterstrich die große persönliche Leistung, die für das gesamte Land Südtirol von Bedeutung sei. Es sei erfreulich und ermutigend zu sehen, so Holzer, dass die Berufsausbildung in unserem Land einen qualitativ hohen Standart habe.

Für den Südtiroler Köcheverband überbrachte deren Präsident Reinhard Steger die Glückwünsche. Verena Eppacher habe

alle hoch gesteckten Erwartungen der Berufsgruppe erfüllt und gezeigt, dass sie auch unter extrem hohen Belastungen Topleistungen erbringen kann. Steger dankte auch der Gemeindeverwaltung, welche als Sponsor die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft unterstützt hat. Mit einem Gruppenfoto zum Abschluss, zu flotter Marschmusik der Musikkapelle und bei einem großzügigen Buffet, welches von den Bäuerinnen arrangiert worden war, klang die Feierstunde aus. gm

Nordic-Walking-Kurs ein großer Erfolg



Ein großer Erfolg für den organisierenden Freizeitverein Mühlwald war der Nordic-Walking-Kurs mit Karl Abfalterer Anfang Mai. 28 Frauen und Männer holten sich die wichtigsten Tipps und Tricks für diese neue Trendsportart holen. Nach den ersten Versuchen war schnell klar, dass dieses rhythmische, von Stöcken unterstützte Wandern relativ anstrengend ist. Immerhin werden 600 verschiedene Muskelpartien bewegt. Das sind bis zu 90 Prozent der Körpermuskulatur. Positiv ist, dass der Kurs keine Eintagsfliege blieb - Nordic-WalkerInnen sind immer noch unterwegs.

Sw. Luise Gonzaga - ein Leben für die Kranken Agnes Mair unter der Eggen aus Lappach seit 50 Jahren eine Barmherzige Schwester



Still und bescheiden, wie es ihrem Auftrag entspricht, hat Sw. Luise Gonzaga, Frau Mair unter der Eggen Agnes, am 28. Mai 2005 ihr 50-Jahr-Jubiläum als Ordensfrau gefeiert. Geboren wurde Frau Agnes Mair unter der Eggen am 3. Jänner 1932 als viertes Kind der Schmiedhaus-Familie in Lappach. Vater Alois Mair unter der Eggen war Zimmermann und Bauer und stammte vom Niederlechner in Lappach, die Mutter Maria Oberholzer vom Felderhof.

Agnes war erst 12 Jahre alt, als ihre Mutter im Jahr 1944 allzu

früh verstarb. Die Folge war, dass sie sich wie ihre Geschwister auch schon sehr früh selbständig machen musste. Im Alter von 20 Jahren trat Frau Mair unter der Eggen am 21. September 1952 in Gries bei den Barmherzigen Schwestern ein.

Eingekleidet wurde die angehende Ordensfrau ebenfalls in Gries am 25. Juni 1953. Das Noviziat absolvierte sie in Zams.

Mit der ersten Profess am 12. September 1955 in Gries hat die damals 23jährige Frau ihr Leben endgültig in den Dienst Gottes und der Mitmenschen gestellt. Schon am 20. Juli desselben Jahres hatte Sw. Luise Gonzaga nämlich eine Ausbildung als Krankenschwester am Krankenhaus Zams in Tirol begonnen, welche sie drei Jahre später mit Erfolg abschloss.

Als ausgebildete Krankenschwester kehrte sie dann nach Südtirol zurück, zuerst für kurze Zeit an das Krankenhaus Schlanders, dann nach Meran zu Dr. Kneringer bis zum Jahr 1967. Die ewige Profess hat Sw. Luise Gonzaga am 27. Juli 1961 in Zams abgelegt.



Als Oberin und Leiterin für den Personaleinsatz wirkte die ausgebildete Krankenschwester bis zum Jahr 1973 im Krankenhaus Schlanders, von wo aus sie als Provinzoberin der Barmherzigen Schwestern in das Provinzhaus in Bozen berufen worden ist.

18 Jahre übte sie diese verantwortungsvolle Aufgabe aus, ehe sie im Jahr 1991 wieder dem Ruf ins Vinschgau folgte und seither als Hausoberin im Vinzenzheim von Schlanders tätig ist. Alle Verwandten und Bekannten und natürlich auch „Das Mühlrad“, wünschen Sw. Luise Gonzaga noch viel Schaffenskraft, Gesundheit und Gottes Segen.

gm



Die Mittelschule schließt ihre Tore

Während für die Schüler und Schülerinnen der 1. und 2. Klasse das Schuljahr am 16. Juni zu Ende geht, beginnen für die Mittelschulabgänger die ersehnten Sommerferien erst am Monatsende.

Sie haben bereits vor einigen Monaten die Entscheidung getroffen, ob sie eine Oberschule besuchen oder einen praktischen Beruf ergreifen wollen.

Nun steht ihnen die Abschlussprüfung bevor, zu der ihnen nicht nur die Eltern, die Geschwister und Freunde, sondern auch die Bevölkerung von Mühlwald und Lappach viel Erfolg wünscht.



Staatliche Abschlussprüfung (Matura)

Auch den Maturantinnen und Maturanten unserer Gemeinde viel Erfolg bei der staatlichen Abschlussprüfung im Juni 2005 und auch für die weitere Berufslaufbahn.

Irene Strauß (Mühlwald)
Lewit, Sand in Taufers
Elisabeth Oberbichler (Mühlwald)
Lehranstalt für Soziales, Sand in Taufers
Christine Oberhollenzer (Mühlwald)
Lehranstalt für Soziales, Sand in Taufers
Elisabeth Hopfgartner (Mühlwald)
Hotelfachschule „Kaiserhof“ in Meran
Michael Holzer (Lappach)
Pädagogisches Gymnasium Bruneck
Agnes Reichegger (Lappach)
Handelsoberschule Bruneck

Dr. Alfons Hopfgartner

Mittelschulabgänger aus Mühlwald:

1. Reihe (v.l.n.r.): Verena Unterhofer, Julia Mair am Tinkhof, Andreas Außerhofer

2. Reihe (v.l.n.r.): Ivan Hell, Günther Maurer, Maurer Nadia, Matthias Gasser, Benedikt Mair, Martina Hofer, Carmen Außerhofer



Mittelschulabgänger aus Lappach:

1. Reihe (v.l.n.r.): Karol Plankensteiner, Benjamin Plankensteiner, Patrick Gasser

2. Reihe (v.l.n.r.): Erwin Holzer, Susanne Mittermair

Schadstoffsammlungen 2005

31.08.2005

Lappach

Schule

09.00 - 10.00 Uhr

31.08.2005

Mühlwald

Gemeinde

10.15 - 11.15 Uhr

Füllen und Verzieren von Torten

Im März organisierten die Bäuerinnen einen Kurs: "Füllen und Verzieren von Torten". Das Interesse dafür hat alle Erwartungen übertroffen, so dass der Kurs drei Mal abgehalten werden musste. Am 7., 15. und 16. März trafen sich jeweils 17 Personen im Dorfcave Sonnwies, wo sie aufmerksam die Arbeitsgänge der beiden Kursleiterinnen Monika Prenn und Manuela Brunner verfolgten. Zu sehen gab es allerhand, und schnell war klar, dass die eine oder andere Kleinigkeit oft über Geschmack und Aussehen entscheiden.

Die Kursteilnehmerinnen nutzten die gute Gelegenheit und stellten zahlreiche Fragen, die von den beiden Fachkräften bereitwillig beantwortet wurden. Die vielen praktischen Tipps sind bestimmt eine wertvolle Hilfe beim Tortenbacken daheim. Zum Abschluss kamen alle Naschkatzen auf ihre Kosten, denn die Kuchen und Torten wurden selbstverständlich verkostet. Alle Teilnehmer waren begeistert. Kursleiterinnen Monika Prenn und Manuela Brunner gebührt ein aufrichtiger Dank.

Rita Außerhofer



Frauen gemeinsam unterwegs

Zahlreiche Teilnehmerinnen bei Frühjahrswallfahrt nach Meransen

Am 6. April luden die Bäuerinnen und die katholische Frauenbewegung zur gemeinsamen Wallfahrt ein. Dieses Jahr ging es nach Meransen zu den hl. 3 Jungfrauen Aubet, Lubet und Guene.

Zuerst aber wurde in Mühlbach Halt gemacht. Hier wurde der Betrieb besichtigt, in dem die bekannten Pertinger Herde hergestellt werden. Anschließend wurde uns von der FF Mühlbach gezeigt, was passiert, wenn man brennendes Öl mit Wasser löscht. Nach einem kurzen Imbiss fuhren wir weiter nach Meransen. Dort feierten wir mit unserem Pfarrer Anton Auer und Pfarrer Alexander Raich (Pfarrer von Meransen) die hl. Messe.

Im Cafe Alpenfrieden gab es anschließend eine gute Marendra, wo manches Ratscherle abgehalten wurde. Jede Teilnehmerin bekam ein kleines Geschenk und manche durften sich über eine Überraschung freuen. Am frühen Abend machten wir uns auf die Heimfahrt und es wurde wie auf der Hinfahrt gebetet und gesungen.

Christine Reichegger



Bauern schauen nach links und nach rechts EU-Weiterbildungsprogramm - Lehrfahrt nach Vintl und Feldthurns

Auf ein aktives Tätigkeitsjahr blickt der Ortsbauernrat Mühlwald zurück. In sechs Sitzungen wurden nicht nur die gesetzlich vorgesehenen Gutachten für Änderungen am Bauleitplan abgegeben und Beschlüsse gefasst, sondern vor allem die Weichen für ein breites Vortragsangebot gestellt.

Ein Vortrag über den Einsatz von effektiven Mikroorganismen (E.M.) in der Landwirtschaft war ebenso dabei wie die Aufklärung über verschiedene Versicherungspolizzen. Hubert Mayrl, Versicherungsberater beim Maschinenring, beleuchtete dabei nicht nur die Versicherungen für Traktoren, Seilbahnen, Feuer- und Rechtsschutz, sondern ging auch ganz gezielt auf die Betriebs-Haftpflicht ein. In Zusammenarbeit mit dem Freizeitverein Lappach wurde ein Vortrag über das neue EU-Prämiensystem im Vereinshaus von Lappach angeboten. Im Rahmen des EU-Weiterbildungsprogrammes (EU-Verordnung 1257), wurden Themen wie Silierung, Stallklima, Bodystyling beim Rind, Körperkonditionsbeurteilung und Euterentzündungen beim Rind



Bauern aus Mühlwald und Lappach im Rahmen der Lehrfahrt vor der Rieper Mühle in Vintl.

sowie Futteranalysen behandelt. Acht Teilnehmer haben sich zu diesen Argumenten informiert und die Weiterbildung im März mit einer Lehrfahrt zur Rieper-Mühle in Vintl abgeschlossen. Beeindruckend für alle Besucher waren nicht nur die Größe und Technik des Betriebes, sondern auch das Qualitätsmanagement, welches sich der Betrieb bei der

Produktion zu Grunde gelegt hat. Am Nachmittag desselben Tages wurde noch ein biologisch wirtschaftender Bauernhof in Feldthurns aufgesucht. Mit einem überzeugenden Konzept, welches auf Viehhaltung mit eigener Fleischverarbeitung und Weinbau mit eigener Einkellerung basiert, kommt dieser Betrieb sehr gut zu Recht. gm

Bauernmärkte im Pustertal



Sand in Taufers,
von 15 bis 18.30 Uhr im
Tubriszentrum
wöchentlich
jeden Donnerstag:
Ganzjährig



Bruneck,
von 8.00 bis 12.30 Uhr am Graben
wöchentlich
jeden Freitag:
von Juni bis Oktober



Pfalzen,
von 19 bis 21 Uhr beim Pavillon,
jeweils mit "Schlemmerschoppen"
Donnerstag: 21. Juli, 28. Juli,
04. August, 11. August,
25. August

Gran Prix Sieger der Volksmusik "Die Pustertaler"



Die Gran Prix Sieger der Volksmusik "Die Pustertaler" v.l.n.r.: Erhard Niederbrunner, Gottfried Seeber, Werner Niederbrunner und Markus Lechner

Den 3. Juni 2005 werden sich die vier Bandmitglieder der Gruppe „Die Pustertaler“ noch lange merken. Im Meraner Kurhaus haben sie nicht nur die Südtiroler Ausscheidung für den Grand-Prix der Volksmusik gewonnen, sondern sich damit gleichzeitig auch die Fahrkarte für das Finale in Zürich am 10. September gesichert.

Seit 15 Jahren spielen Erhard und Werner Niederbrunner vom Weizgruberhof, Gottfried Seeber aus Rein und Markus Lechner aus St. Johann in dieser Formation zusammen. Vorher waren sie als „Pustertaler Alpentrio“ unterwegs.

Zum ersten Mal aufhorchen ließen „Die Pustertaler“ im Jahr 1994, als sie mit dem Titel „Ja so schön ist Südtirol“ den Südtirol-Grand-Prix gewonnen haben. Bei zwei weiteren Grand-Prix Ausscheidungen landeten sie im Mittelfeld. Der jüngste Erfolg im Meraner Kurhaus kam „völlig unerwartet“, sagt Erhard Niederbrunner einige Tage später.

Aber es ist kein Geheimnis, dass unerwartete Erfolge besonders schön sind.

Weil ihre Polka „Wenn i vom Berg zugg kimm“ das einzige Volksmusikstück war, rechnete sich das Quartett eigentlich wenig Chancen aus. Das Lied stammt vom Ahrntaler Komponisten und Texter Hubert Leimegger. Aber während die hochdotierten Favoriten nacheinander durchrasselten in der Gunst des Fernsehpublikums, haben „Die Pustertaler“ anscheinend den Geschmack der Südtiroler getroffen.

„Ganz sicher hat den Leuten gefallen, dass wir uns mit unserem Lied deutlich von der Schlagerwelle abgegrenzt haben“, ist Erhard Niederbrunner überzeugt. Die von der Initiatorin Annelies Breitenberger über verschiedene Medien verbreitete Vermutung, dass ganze Talschaften einfach „ihre“ Favoriten durchgewählt hätten, ist alles andere als stichhaltig. Dann nämlich hätten auch andere Pustertaler Gruppen den Durchmarsch schaffen müssen.

Erhard Niederbrunner ist sogar überzeugt, „dass wir ganz sicher zu jenen Gruppen gehören, die mit Abstand am wenigsten gewonnen haben im Vorfeld. Einige Flugzettel bei unseren letzten Auftritten haben wir verteilt, alles im kleinen Kreis. Nicht einmal Radiowerbung haben wir geschaltet, obwohl es uns fast aufgetragen worden ist. Wir haben hinterher Anrufe aus dem ganzen Land bekommen. Alle haben gratuliert, haben sich gefreut. Den Leuten hat es einfach gefallen.“

Dass aus verschiedenen Kreisen der Unterhaltungsindustrie deshalb hinterher solche abschätzigere Bewertungen gemacht werden, verwundert schon. Neid hat bekanntlich viele Gesichter.

Aber wie dem auch sei. Fakt ist, dass „Die Pustertaler“ in Meran einen großartigen Erfolg gelandet haben und im September in Zürich eine von vier Südtiroler Hoffnungen sind. „Wir rechnen uns auch dort wenig Chancen aus, wie schon in Meran, weil der Trend generell Richtung Schlager geht“, ist Erhard Niederbrunner ganz Realist.

Freilich schwingt die Hoffnung mit, dass auch die Zuschauer in Deutschland, Österreich und der Schweiz eventuell anders reagieren als es einige Marktstrategen gerne hätten. Schön wäre es, wenn wir in unserer Herbstausgabe von einem weiteren Erfolg der „Pustertaler“ berichten könnten. Daumen drücken am 10. September kann jedenfalls nie schaden.

Gebhard Mair

Nähere Infos von der Gruppe "Die Pustertaler" finden sie im Internet unter www.diepustertaler.com

Das Weiße Kreuz in Bruneck Rückblick und Vorschau



Das Jahr 2005 ist ein wichtiges Jahr für das Weiße Kreuz. Es feiert sein 40-jähriges Bestehen.

40 Jahre sind es schon her, dass eine handvoll motivierter Idealisten am 10. August 1965 im heutigen Bozner Kolpinghaus den Rettungsverein Weißes Kreuz mit seinem allseits bekannten weißen Kreuz im roten Hintergrund gegründet haben. Die Idee dieser Männer war es, einen Rettungsverein nach dem Vorbild der „Freiwilligen Rettung“ während des Ersten Weltkrieges ins Leben zu rufen, der stark auf die Mitarbeit freiwilliger Helfer setzt.

Sie erkannten auf Grund von persönlichen Erfahrungen die Notwendigkeit, zusätzlich zum staatlich geregelten Roten Kreuz eine Organisation aufzubauen, die der Beschaffenheit der Südtiroler Landschaft und den Bedürfnissen der Bevölkerung besser entsprechen sollte. Gestartet sind die Gründer mit einem Freiwilligenstab von wenigen Mann und Fahrzeugen.

Heute können sich die Südtiroler einen Alltag ohne das Weiße Kreuz schon fast nicht mehr vorstellen. Müssen kranke oder gehunfähige Menschen zu Visiten oder Therapien, bringt sie ein Krankentransportwagen an ihr Ziel. Gilt es, Menschen zu retten, so sind freiwillige und angestellte Helfer des Weißes Kreuzes rund um die Uhr bereit, sofort auszurücken, um den Einsatz wahrzunehmen. Die Tatsache, dass landesweit immer noch mehr als 55 % der Dienste (in Bruneck sogar

64%) durch Freiwillige abgedeckt werden können, macht uns stolz und zuversichtlich, auch 40 Jahre nach der Gründung unseres Vereins die Ideale der Gründer zu leben und als Garanten für die schnelle Hilfe in Notsituationen dazustehen zum Wohle unserer Mitbürger. Ein großes Bezirksfest in Bruneck am 24. Juli soll einen Höhepunkt darstellen, zu dem wir alle aktiven und ehemaligen Helfer, sowie auch alle Interessierten einladen.

Eine große Herausforderung für das Weiße Kreuz stellt der Wegfall der Zivildienstler dar. Wie nahezu jede Organisation im sozialen Bereich haben auch wir die wertvolle Arbeit der Zivildienstler in der Vergangenheit geschätzt. Der Wegfall dieser Kräfte im Zuge der Heeresreform des Staates stellt uns vor eine große Herausforderung organisatorischer und finanzieller Natur. Die Bevölkerung wird davon nichts merken, da wir den Dienst reibungslos und ohne Probleme weiterführen werden, jedoch muss – zusammen mit allen Beteiligten – ein Weg gefunden werden, der es ermöglicht, die Zusatzbelastungen, die auf den Verein zukommen, aufzufangen. Im nachfol-

genden finden Sie allgemeine statistische Daten, die die Tätigkeit des Weißes Kreuzes in Bruneck 2004 in Zahlen darstellen:

Insgesamt wurden in der Sektion Bruneck

- 9.088 Einsätze durchgeführt, davon
- 702 mit Notarzt
- 10.556 Patienten transportiert und
- 527.677 Kilometer zurückgelegt.

In der Gemeinde Mühlwald wurden davon

- 6 Einsätze durchgeführt
- 8 mit Notarzt
- 9 Freiwillige Mitarbeiter aus Mühlwald sind in der Sektion Luttach tätig.
- 31 Einsätze wurden von der Sektion Luttach in Mühlwald durchgeführt.

Ganz besonders stolz sind wir auf jene Helfer, die 2004 ein Dienstjubiläum feiern konnten. Sie sind seit 10, 15 oder 25 Jahren ununterbrochen im Dienst für unsere Bevölkerung. Ihnen speziell und allen unseren 126 Helfern gebührt ein aufrichtiger Dank!

Sektionsleiter
Stefan Engl



Tagesausflug der Volksbühne Mühlwald nach Innsbruck



Nach dem Abstecher auf die Olympiaschanze war genug Zeit für ein Erinnerungsfoto.

Am Sonntag, 19. Juni unternahm die Volksbühne Mühlwald eine Tagesfahrt nach Innsbruck. Das Ziel war das Museum "Sinne - entdecke das Unsichtbare", wo uns zwei blinde Männer im Dunkeln durch Wald und Wiese führten, bis wir schließlich auf einem Boot landeten. Zum Abschluss erreichten wir eine Bar, wo uns die beiden Männer bedienten. Dieser Abstecher in die Welt der Blinden hat bei allen Teilnehmern bleibende und wertvolle Eindrücke hinterlassen.

Wieder zurück in der sonnenüberfluteten Stadt machte sich die Gruppe auf den Weg zum Berg Isel, der mit seiner imposanten Sprungschanze das Stadtbild dominiert. Den mühsamen Aufstieg konnten sich die "Tiatra" sparen, denn mit einer Gondel und einem Lift wurde der Höhenunterschied überwunden. Der Ausblick auf die Tiroler Hauptstadt war überwältigend.

Beim Blick von der Startrampe gegen die Stadt wurde allen erst so richtig bewusst, welche Überwindung es kosten muss, sich mit zwei Sprungskiern in die Tiefe

zu stürzen. Die ganz Kulturbeflissenen haben am Ende des Tages auch noch dem Kaiserschützen-Museum einen Besuch abgestattet.

Manuela Steiner

Größere Bühne und neues Theaterlokal

Seit Oktober letzten Jahres verfügt die Volksbühne Mühlwald über eine größere Bühne sowie über neue Räumlichkeiten im Kellergeschoss. Weiters wurden sechs neue Scheinwerfer für die Bühnenbeleuchtung sowie eine lokale Videoanlage angekauft. Mit diesen Neuerungen auf der vergrößerten Bühne sind die Bedingungen für die Theaterspieler deutlich verbessert worden. Die Mitglieder der Volksbühne haben selbst Hand angelegt und rund 170 Arbeitsstunden investiert. An dieser Stelle möchte sich die Volksbühne Mühlwald bei der Gemeindeverwaltung, allen voran bei Bürgermeister Josef Unterhofer, bedanken. Ein weiterer Dank geht an den Südtiroler Theaterverband sowie an das Amt für Kultur für die große Unterstützung.

Runde Geburtstage - wir gratulieren!

70 Jahre

Anna Mair unter der Eggen - Zimmerhofer	24.05.1935
Anton Steiner - Eggehäusl	30.05.1935

75 Jahre

Küer Rosa Rederlechner - Lenzer	30.04.1930
---------------------------------	------------

80 Jahre und älter

Plaickner Engelbert - Taßgasteiger	08.05.1925
Anna Forer Oberlechner - Hopfgartner	14.06.1925
Friedrich Steiner - Forer auf Gorn	23.06.1924
Aloisa Oberbichler Unterhofer - Großgasteiger	26.06.1924
Karolina Gasser Plaickner - Kreuzwirt	29.05.1923
Bertasello Jolanda Holzer - Untermaurer	18.05.1922
Paula Aloisia Knapp Aschbacher - Oberschneider	29.06.1922
Maria Eppacher Gasser - Unterprenn	02.06.1919
Franziska Unterhofer Oberhuber - Reden	05.06.1917

Erhöhung Stempelmarken + Konzessionsgebühren ab dem 1. Juni 05

Mit Ministerialdekret vom 24. Mai 2005 wurden die Stempelmarken sowie die Konzessionsgebühren ab dem 1. Juni 2005 neuerlich erhöht.

Die wichtigsten Erhöhungen sind in der nachfolgenden Tabelle einzeln angeführt.

	Gebühren ab dem 01.06.2005	Gebühren bis zum 31.05.2005
Stempelmarken auf öffentliche + private Urkunden sowie auf Anträgen	14,62 Euro*	11,00 Euro
Stempelmarken auf Rechnungen (ohne MwSt.), Quittungen und Bestätigungen mit Betrag über Euro 77,47	1,81 Euro**	1,29 Euro
Stempelmarken für Pläne, Zeichnungen und Berechnungen	0,52 Euro**	0,31 Euro
Konzessionsgebühren für den Reisepass	40,29 Euro	30,99 Euro
* je Bogen zu 4 Seiten bzw. je 100 Zeilen		** pro Beleg

HINWEIS

Die Stempelmarken können ab dem 1. Juni 2005 bei konventionierten Tabaktrafiken in Form von Aufklebern (Vignetten) mit dem gewünschten Betrag bezogen werden. Der Staat erspart sich die Kosten für Druck und Vertrieb. Die Tabaktrafiken vermeiden die Vorschüsse für Bestände und das Risiko eines Diebstahles. Dieses Verfahren ist jedoch erst im Aufbau.

Bis zur Umsetzung kann es noch

einige Wochen dauern. Die Restbestände an Stempelmarken können aber auf jeden Fall weiter verwendet werden.

30.06.2005 letzte Möglichkeit Mehrwerte von Baugrundstücken und Beteiligungen freizustellen

Am Donnerstag, den 30. Juni 2005 verfallen die Termine für folgende wichtigen Begünstigungen (Art. 1 Abs. 376 Gesetz Nr. 311/2004):

- die Aufwertung von Bau- oder

landwirtschaftlichen Grundstücken, welche sich zum 01. Juli 2003 im Eigentum von natürlichen Personen, einfachen Gesellschaften oder Körperschaften befanden;

- die Aufwertung der steuerlichen Wertansätze von Beteiligungen an Personen- oder Kapitalgesellschaften, welche sich zum 1. Juli 2003 im Eigentum von natürlichen Personen befanden.

Markus Aschbacher

Sperrmüllsammlung 2005

Mit 16.540 Kilogramm gesammeltem Sperrmüll war die Menge bei der heurigen Aktion im April deutlich geringer als im Vorjahr (24.480 kg).

Dafür wurden um 800 kg mehr Altreifen angeliefert, nämlich 4.640 Kilogramm. Höher als im Vorjahr war auch die Marke bei den Kühlschränken. Heuer waren es 18 Stück, vor einem Jahr deren zehn. Das rege Interesse von Seiten der Bevölkerung ist für die Gemeindeverwaltung eine Bestätigung dafür, dass dieses Angebot dringend benötigt wird.

Trinkwasser ist knapp!

Um einen Engpass bei der Wasserversorgung zu vermeiden, werden die Bürger angehalten mit dem Trinkwasser aus den Gemeinde- und Interessentschaftswasserleitungen sparsam umzugehen.

Die Gemeindeverwaltung ist bemüht, die Kosten für die Abwasserbeseitigung möglichst niedrig zu halten. Daher werden alle Bürger angehalten beizutragen, mit dem Abwasser sparsam umzugehen um eine Anhebung der Gebühr vermeiden zu können.

Impressionen von der Ungarn-Reise im April 2005

